

Danke!

Danke – was mehr soll jemand sagen, dem die Seenotretter gerade ein zweites Leben geschenkt haben? Jedes weitere Wort ist da zu viel, denn ein solches Danke kommt wirklich von Herzen.

Wir möchten dieses »Danke!« gerne weitergeben.

An jeden Einzelnen, der uns unterstützt.

Und der damit unseren Besatzungen die Sicherheit für eine glückliche Heimkehr mit auf den Weg gibt.



Sie haben Fragen zum Thema Spenden?

Hier erreichen Sie uns:

Werderstraße 2

28199 Bremen

Telefon +49 (0)421 · 53 707 715

Telefax +49 (0)421 · 53 707 709

E-Mail foerderer@seenotretter.de

Spendenkonto:

Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01), Konto 107 2016

Die letzte Zeile im Heft ist die erste im Netz:

www.seenotretter.de





JAHRBUCH 2013

und Tätigkeitsbericht 2012

VORWORT: Die Seenotretter – mutig, wichtig, professionell	2
DAS JAHR 2012: Einsatz und Erfolg	4
IM FOKUS: Von der Kunst des Sammelns	6
„BOOTSCHAFTER“ 2013 – Yared Dibaba	15
AUSZEICHNUNGEN durch unsere Gesellschaft	16
LOGBUCH 2012 – Einsätze	17
KLÖNSCHNACK 2012 – Ereignisse	50
FINANZDATEN 2012	65
SEENOTLEITUNG / EINSATZGEBIET – Stationskarte	68
DER RETTUNGSDIENST – Rückblick und Ausblick	70
DIE EINHEITEN unserer Rettungsflotte	76
DIE RETTUNGSSTATIONEN	78
ORGANISATION und Kontaktadressen	84
WIR GEDENKEN unserer verstorbenen Mitarbeiter	86
TESTAMENT – Ein Tierfreund mit Liebe zum Meer	87



IMPRESSUM

Herausgeber/Redaktion	Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), Bremen
Gestaltung	kleiner und bold Brand Identity, Berlin / Girzig+Gottschalk, Bremen
Herstellung	Girzig+Gottschalk, Bremen
Bildnachweis/Illustrationen	DGzRS: S. 1-3, 6-8, 10, 12-15, 16o+M, 18-20, 22/23, 24o, 26, 34-36, 38-41, 42o, 43-45, 47-50, 51u, 52, 54, 55, 56u, 57 [M], 58o, 59-63, 70, 71, 72u, 74, 75, 83, 85, 87u, 88; Manfred Buttke: S. 86; Helmut Hofer: S. 11 [M], 24u; Sven Junge: S. 28/29, 30/31, 32, 57 [M], 68; Christiana Karo: S. 42u; Thomas Kielhorn: S. 46u; Stefan Melneczuk: S. 72o; Mühle Glashütte: S. 56o; Peter Neumann, YPScollection: S. 65, 73; Thomas Oelers: S. 46o; Presse- und Informationsamt der Bundesregierung: S. 16u; Thomas Steuer: Titel, S. 17, 27, 78, Rücktitel; Ute Strait/RTN: S. 33; „Technik Museum Speyer“: S. 51o; Karl Erhard Vögele: S. 37; privat: S. 9, 58u, 64, 87o

Der Originalentwurf für die Stationskarte auf Seite 69 ist eine Spende von Bernd Jocham, Hörlikofen.

Nachdruck von Texten und Abbildungen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. © Copyright by DGzRS, Bremen.



Vorwort von Gerhard Harder

Die Seenotretter – mutig, wichtig, professionell: Nehmen Sie uns beim Wort ...



„Ich hab’ mich mit vielen Seenotrettern schon unterhalten, aber es ist nochmal etwas anderes, das in der Praxis zu erleben. Und mein erster Eindruck, ..., ist der allerhöchster Professionalität. Die Seenotretter sind deswegen wichtig, weil in unserer Gesellschaft Zivilcourage etwas ist, das großgeschrieben, aber im Allgemeinen klein gehandhabt wird. Zur Zivilcourage gehört es eben auch, Menschen, die in Not sind, einfach zu helfen.“

Mit diesen Worten hat Frank Schätzing, ehrenamtlicher „Bootschaffer“ der DGzRS, anlässlich eines Besuchs auf der Rettungsstation List auf Sylt seine Erfahrungen mit den Seenotrettern spontan und in prägnanten Worten auf den Punkt gebracht.

Vieles davon findet sich in dem vorliegenden Jahrbuch der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wieder. Im Mittelpunkt stehen die Einsätze unserer rund 800 ehrenamtlichen und 180 hauptamtlichen Rettungsmänner und -frauen. Auch 2012 sind sie wieder bei Wind und Wetter, rund um die Uhr hinausgefahren, um Menschen aus Seenot zu retten oder aus Gefahr zu befreien. Für uns, die wir diese Einsätze von Land aus verfolgen, ist es dabei von besonderer Bedeutung, dass unsere Besatzungen sicher und wohlbehalten an ihre Liegeplätze zurückgekehrt sind.

Überall auf der Welt gehen Seenotretter ein hohes, aber kalkulierbares Risiko ein. Mut und Erfahrungen sind zwei wichtige Voraussetzungen hierfür, aber auch, sich durch Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen stets neuen Herausforderungen zu stellen. Damit bleibt der Mensch das wichtigste Glied in der Rettungskette. Um die vielfältigen Aufgaben erfüllen zu können, brauchen die Seenotretter aber auch modernste Technik, das heißt: See-

notkreuzer und Seenotrettungsboote, die leistungsstark und zuverlässig sind.

Dankbar blicken wir daher auf das vergangene Jahr zurück, in dem wir auf unserer Station Sassnitz/Rügen einen neuen 36,5 Meter langen Seenotkreuzer in Dienst stellen konnten. Diese Einheit trägt den Namen HARRO KOEBKE, benannt nach einem großen Freund des Rettungswerks aus Süddeutschland, der uns mit einem außergewöhnlichen Beitrag in seinem Testament bedacht hat. Auch das Tochterboot mit dem Namen NOTARIUS weist auf eine besondere Form der finanziellen Unterstützung unserer Arbeit hin. Der Notarius zählt zu den „Hauptdarstellern“ der Bremer Eiswette, die alljährlich am 6. Januar prüft, ob die Weser zugefroren ist oder fließt. Auf dem darauffolgenden Stiftungsfest dieser traditionsreichen Einrichtung werden die Teilnehmer – und das mit jeweils großem Erfolg – um Spenden für die DGzRS gebeten. Gut 381.000 Euro sind es aktuell Anfang 2013 gewesen. Herzlichen Dank! Dank des unermüdlchen Einsatzes einer ehren-



Einer der Höhepunkte 2012: Taufe des Seenotkreuzers HARRO KOEBKE durch Britta Selling (vorne r.), im Bild gemeinsam mit ihrem Mann, dem Ministerpräsidenten des Landes Mecklenburg-Vorpommern Erwin Selling

amtlichen Projektgruppe in Wuppertal und der Spendenbereitschaft der dortigen Bevölkerung konnte im September 2012 zudem das Seenotrettungsboot BUTT von der Station Maasholm/Ostsee auf WUPPERTAL umgetauft werden.

Werfen wir an dieser Stelle einen Blick in die nahe Zukunft: Auf der Fassmer-Werft an der Unterweser wurde ein neuer 20-Meter-Seenotkreuzer auf Kiel gelegt. Dieser soll auf der Station List/Sylt die dann fast 30 Jahre alte MINDEN ablösen. Darüber hinaus haben erste Schleppversuche in der Hamburgischen Schiffbau-Versuchsanstalt für einen neuen Seenotkreuzer stattgefunden, der den allmählichen Ersatz der 27,5-Meter-Klasse in den nächsten Jahren einläuten soll.

Mit seinem Amtsantritt im vergangenen Jahr hat Bundespräsident Joachim Gauck, seinen Vorgängern folgend, die Schirmherrschaft über die DGzRS übernommen. Hierfür sagen wir ihm auch auf diesem Wege herzlichen Dank. Wir dürfen dies als ein Zeichen des Staatsoberhauptes werten, sich mit der Arbeit des Seenotrettungswerks eng verbunden zu fühlen.

Unser Dank gilt ferner unserem „Bootschaffer“ 2012, dem bereits erwähnten Schriftsteller Frank Schätzing, der unsere Arbeit sehr engagiert und publikumswirksam begleitet hat. Seine Nachfolge im Jahr 2013 hat der Fernseh- und Hörfunk-Moderator Yared Dibaba angetreten, der nicht zuletzt für sein exzellentes „Plattdüsch“ bekannt und ein authentisches „Gesicht des Nordens“ ist. Damit passt er, wie man so schön sagt, in die Landschaft.

In gut zwei Jahren wird unsere Gesellschaft Gastgeberin von Kongress und Konferenz der International Maritime Rescue Federation sein. In ihrer langen Geschichte hat die DGzRS erst einmal – im Jahr 1959 – diese weltweit beachtete Zusammenkunft der Seenotrettungsdienste aller fünf Kontinente ausgerichtet. Wir sehen den Zuschlag für Bremen und Bremerhaven als eine besondere Ehre und Herausforderung an, zumal die Veranstaltung eng angebunden ist an den 150. Geburtstag unserer Gesellschaft im Jahr 2015. Wir sind überzeugt, dass das Programm viele Interessierte und Freunde aus Nah und Fern zu uns an die Weser locken wird.

Die Erfolge unseres Rettungswerks sind eine Gemeinschaftsleistung – an Bord, aber auch an Land. Wir alle tragen mit unserem Engagement, ob nun haupt- oder ehrenamtlich, ideell oder materiell dazu bei, dass wir einen der leistungsfähigsten Seenotrettungsdienste der Welt vorhalten können. Und hier schließt sich der Kreis zu unseren Spendern und Förderern. Nach wie vor wird die gesamte Arbeit der DGzRS ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen finanziert. Bei uns geht Ihre Spende garantiert nicht unter – und dafür können Sie die Seenotretter gern beim Wort nehmen.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass dies so bleibt. In diesem Sinn danken wir Ihnen sehr herzlich für Ihre Unterstützung. Für Vorstand und Geschäftsführung


Gerhard Harder, Vorsitzter



Das Jahr 2012: Einsatz und Erfolg

oder: »Wenn es die Seenotretter nicht gäbe ...«

Die Einsätze der Seenotretter im Jahr 2012 spiegeln sich in der bundesweiten Berichterstattung der Presse wider. Im Folgenden eine kleine Auswahl der Schlagzeilen:

Stundenlange Suche nach dem Vermissten auf See (Ostfriesen-Zeitung, 26.1.)

Seenotretter bewahren Segelkutter vor Untergang (Hamburger Abend-

blatt, 20.2.) **Kitesurfer aus Seenot gerettet** (Schweriner Volkszeitung, 23.2.)

DGzRS rettet verletzten Seemann (Bild, 12.3.) **Hausboot in Seenot** (Hes-

sische Allgemeine, 17.3.) **Krabbenkutter vor Sylt in Flammen** (Harz-Kurier,

23.3.) **Kutter vor Untergang bewahrt** (Stormarner Tageblatt, 7.4.) **Angler in Not**

(Nordkurier, 12.5.) **Paddler aus Frankfurt aus Ostsee gerettet** (Berliner Zeitung,

19.5.) **Gekentert – Seenotretter helfen verletzter Seglerin** (Flens-

burger Tageblatt, 11.6.) **Seenotretter bergen Kranken** (Märkische

Oderzeitung, 12.6.) **Wikinger in Seenot** (Leipziger Volkszeitung, 7.7.) **Seenotretter**

löschten Feuer (Kieler Nachrichten, 18.7.) **Jugendliche Jollensegler**

gerettet (Segeberger Zeitung, 31.7.) **Junger Kitesurfer in Kieler Bucht**

gerettet (Die Welt, 1.8.) **Matrose vermisst – Seenotretter suchen vor Helgoland**

(Frankfurter Rundschau, 9.8.) **Fischkutter vor Strandung an Sylter**

Südküste bewahrt (Sylter Rundschau, 20.9.) **80 Menschen aus Seenot**

gerettet (Grafschafter Nachrichten, 25.9.) **Labrador aus der Ostsee gerettet**

(Münchner Merkur, 2.10.) **Hilfe auch für Wattwanderer und Freizeitkapitäne** (Darm-

städter Echo, 13.10.) **Vater und Sohn aus Seenot gerettet** (Bergedorfer Zeitung,

18.10.) **Havarierte Yacht ins Ostseebad geschleppt** (Ostsee-Zeitung,

7.11.) **Seenotretter helfen zwei Fischkuttern** (Münsterländische Tages-

zeitung, 3.12.) **Rote Engel vor Poel im Einsatz** (Schweriner Volkszeitung, 19.12.)

Die Einheiten der DGzRS-Rettungsflotte sind im Jahr 2012 insgesamt **2.117** Mal im Einsatz gewesen. Dabei haben die Besatzungen der 60 Seenotkreuzer und Seenotrettungsboote in Nord- und Ostsee

60	Menschen aus Seenot gerettet
1.075	Personen aus drohender Gefahr befreit
396	Mal erkrankte oder verletzte Menschen von Seeschiffen, Inseln oder Halligen zum Festland transportiert
72	Schiffe und Boote vor dem Totalverlust bewahrt
1.017	Hilfeleistungen für Wasserfahrzeuge aller Art erbracht
492	Einsatzanläufe und Sicherungsfahrten absolviert

Ferner sind unsere Rettungseinheiten in ihren Revieren zwischen Borkum im Westen und Ueckermünde im Osten im vergangenen Jahr **2.999** Mal auf Kontrollfahrt gegangen.

Darüber hinaus ist die SEENOTLEITUNG BREMEN (Maritime Rescue Co-ordination Centre, MRCC BREMEN) in **200** Seenotfällen international im Interesse der deutschen Schifffahrt unterstützend oder initiativ tätig gewesen.

Einschließlich aller Such- und Rettungsaktionen sowie Kontrollfahrten haben allein die 20 Seenotkreuzer (die 40 Seenotrettungsboote nicht mitgerechnet) im vergangenen Jahr **71.934** Seemeilen (ca. **133.220** Kilometer) in Nord- und Ostsee zurückgelegt.

Seit ihrer Gründung am 29. Mai 1865 hat die DGzRS somit insgesamt **80.198** Menschen aus Seenot gerettet oder aus drohenden Gefahrensituationen befreit.



Im Fokus: Von der Kunst des Sammelns

„Die Seenotretter – das sind doch die mit den kleinen roten Schiffchen auf den Tresen.“ Genau so ist es, denn gemeint sind die Sammel-schiffchen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Rund 15.000 Stück davon sind in unserem Land (und einige über die Grenzen hinaus) aufgestellt und im Einsatz. Wir finden sie in Arztpraxen, Schifffahrtskontoren, Einzelhandels-geschäften, Apotheken, Wassersportvereinen, Dienststellen; um nur einige Beispiele zu nennen. Und natürlich nach wie vor in Gaststätten, dort wo sie mitunter sogar nostalgische Gefühle wecken.



Die bekannten Sammel-schiffchen sind ein großer Sympathieträger für die Arbeit der DGzRS und ein Symbol für ihre Unabhängigkeit. Neben den regelmäßigen Spenden von 300.000 Förderern im ganzen Land unterstützen viele Menschen die DGzRS auf diesem einfachen Weg.

Wie schrieb doch Michael Schuh in seinem Kommentar in der „Westfälischen Rundschau“ vom 5. Juni 2012: „Kennen Sie noch den Hungerturm? Jene gläserne Vitrine, die früher fast in jeder Kneipe das Ende der Theke markierte und in der sich vorzugsweise selbstgemachte Frikadellen und Sol-

eier befanden? Am Samstag bin ich diesem leider dem Aussterben geweihten Bauwerk seit Jahren zum ersten Mal wieder begegnet – bei meinem Premierenbesuch in einem gepflegten Gasthaus ... in Letmathe. Nachdem ich besagten Hungerturm mit Freude entdeckt hatte, gingen meine Augen auf Reisen

Der Kleine hilft dem Großen: Bis heute gilt dieses Motto für den Einsatz der rund 15.000 Sammel-schiffchen im ganzen Land. Die Abbildung zeigt einen Prospekt aus den 1960er Jahren.

und fanden noch so manches weitere Kleinod, das andernorts längst von der Bildfläche verschwunden ist: die metallenen Sparfächer mit ihren kleinen Namensschildern, das leicht vergilbte Jugendschutzgesetz an der Wand, das Behältnis mit Klümpkes auf dem Tresen und direkt daneben die Spardose in Form eines Schiffes, in die der Gast Münzen für die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger werfen kann ... Eine schöne Erinnerung.“

Noch heute erbringen die erwähnten 15.000 Sammel-schiffchen rund 930.000 Euro an Spenden jährlich für die Arbeit der Seenotretter. Dafür sind wir außerordentlich dankbar – all denen, die unsere Schiffchen aufstellen, die sie ehrenamtlich vor Ort gemeinsam mit den Aufstellern betreuen und natürlich den un-

gezählten anonymen Spendern, die auf diese Weise das Rettungswerk wirkungsvoll unterstützen.



Zugleich ist das Sammel-schiffchen der DGzRS aber auch ein wichtiger Werbeträger mit hoher und unverwechselbarer Symbolkraft. Es steht gleichermaßen für den

Historische Sammel-schiffchen aus verschiedenen Jahrzehnten: Seit Generationen verbinden die Menschen mit ihrem Anblick die freiwillige und selbstlose Arbeit der Seenotretter.



Das 50.000 Sammelschiffchen stellte der bekannte Film- und Fernschauspieler Wolfgang Fierek 1996 im „Münchner Haus“ auf der Zugspitze auf. Das Bild zeigt ihn bei der Übergabe an den Wirt Hans Jörg Barth. Die Verbindung des „Bayern auf Rügen“ zur DGzRS rührt aus Dreharbeiten für die gleichnamige Fernsehserie auf dem Seenotkreuzer ARKONA.

freiwilligen Einsatz der Seenotretter wie für die Finanzierung des Seenotrettungsdienstes auf ebenso freiwilliger Basis – ohne staatliche Zuschüsse.

Dabei ist diese Form des Spendensammelns beinahe so alt wie die DGzRS selbst, die 1865 gegründet wurde. In einer Beilage der Verlagsgruppe Kreiszeitung (Syke) vom 27. August 2011 unter dem Titel „Für eine milde Gabe“ heißt es dazu: „Menschen taten also auch damals (Mitte des 19. Jahrhunderts – d. Red.) über ihren Kirchturm hinaus etwas für andere. Verschwunden sind in Gaststätten die Armensammelbüchsen, die bei spendablen Reisenden und sich schuldig fühlenden Trinkern für ein gutes Gewissen sorgen sollten. Diese Behälter wurden Vorbilder für andere nicht kirchliche Initiativen, Geld für Bedürftige zu beschaffen: für den Tierschutz, für den Kinderschutz und für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiff-

brüchiger ... Im heutigen Landkreis Diepholz wurde für den Verein zur Rettung Schiffbrüchiger an der Ostfriesischen Küste schon im Mai 1869 gesammelt.“



Im „Telecafé“ 207 Meter über dem Berliner Alexanderplatz stellte Reinhard Mey das 55.000 Sammelschiffchen auf. Im Jahr 2000 war er ehrenamtlicher „Bootschaffer“ der Seenotretter. Auch die „kleinste Bootsklasse“ der DGzRS unterliegt natürlichem Verschleiß und muss ständig „modernisiert“ werden. Das erklärt die Differenz zwischen gelieferten und aufgestellten Schiffchen.

Das frühe Datum hat uns zunächst gewundert, denn in den Annalen der DGzRS ist von den ersten Sammelschiffchen die Rede ab dem Jahr 1875. Aufklärung – und Bestätigung – brachte jedoch eine wissenschaftliche Arbeit aus dem Jahr 2004 an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Ein Kapitel dieser Arbeit „Seenotrettung und Öffentlichkeit 1850 bis 1900“ befasst sich mit „Sammelschiffchen und Sammelbüchsen“. Wir dürfen an dieser Stelle Auszüge aus dieser Publikation wiedergeben:

„Flagge und Farben der DGzRS gingen auch über auf die Sammelschiffchen, Sammelbehältnisse in Schiffsform zur öffentlichen Spendensammlung. Mit ihnen erschloss sich die DGzRS wenige Jahre nach ihrer Gründung nicht nur eine weitere Einnahmequelle, sondern schuf auch ein Symbol, das bald Sinnbild für den selbstlosen Einsatz ihrer Rettungsmänner wurde und bis heute seine Bedeutung behalten hat. Die ersten Sammelbüchsen für das Rettungswesen zur See – noch nicht in Schiffsform – erwähnt der Jahresbericht 1868/69. Über ihr Aussehen und ihre Anzahl wird nichts gesagt. Vermutlich gestaltete sie jeder Bezirksverein individuell. Mehr erfahren wir schon über die ersten Aufstellorte der Büchsen, ‚die in den Seemannshäusern, den Bureaux der Musterungsbehörden, in Clublokalen u. s. w. aushängen‘ – zunächst also meist seefahrtsspezifische Orte.

Schnell waren die Sammelbüchsen speziell dort erfolgreich, wo sie zahlreiches Publikum hatten ... Solche Erfolge ermutigten zu dem Gedanken, das Rettungswerk über die Sammelbüchsen in das Land hinaus zu tragen und die Büchsen vermehrt auch an öffentlichen Stellen zu platzieren, die weniger maritim geprägt waren.

Auf der Gesellschaftsausschusstagung in Bremen am 29. Mai 1875 ... beantragte der

Sammelschiffchen auf Weltreise

Kurs 2015 – ein Sammelschiffchen der Seenotretter trägt diesen Gedanken auf ungewöhnliche Weise um die Welt: An Bord



Skipperin Mareike Guhr mit „ihrem“ Sammelschiffchen an Bord der „La Medianoche“

des Katamarans „La Medianoche“ mit der deutschen Skipperin Mareike Guhr (43) segelt es um die Welt. Die Rückkehr nach Deutschland ist für 2015 geplant, das Jahr, in dem die DGzRS 150 Jahre alt wird und den World Maritime Rescue Congress (WMRC) ausrichtet. Auf der Internetseite der DGzRS können Sie verfolgen, was das Sammelschiffchen auf seiner Reise erlebt und sehen, wo es sich aktuell befindet: www.seenotretter.de/kurs2015.

Bezirksverein Bremen, ‚der Vorstand wolle Placate in gefälliger Ausstattung anfertigen lassen, und den Bezirksvereinen und Vertreterschaften auf Verlangen zur Verfügung stellen, welche an geeigneten öffentlichen Orten mit Sammelbüchsen aufzuhängen sind und in welchen unter Hinweis auf die Zwecke der Deutschen Gesellschaft und die bis jetzt von derselben erzielten Resultate



TV-Moderatorin Bettina Tietjen, „Bootschafterin“ der Seenotretter seit 2009, mit einem Sammelschiffchen auf einer Galaveranstaltung

denburg, Schlesien, Baden und Mecklenburg und sogar zwölf nach Österreich. ... Mitte 1877 hatten die inzwischen 1.602 Schiffchen ihre Herstellungskosten mehr als eingespielt. ... Die Sammelschiff-

zum Beitritt, bez. zur Zahlung eines einmaligen Beitrags aufgefordert wird.' ...

Nur fünf Monate später waren die Prototypen ‚in der Form kleiner geschmackvoller Böte‘ fertig; ‚Das Modell ist nach englischem Muster gearbeitet, und hat die Form eines kleinen Peak'schen Bootes‘, informierte die DGzRS ihre Untergliederungen am 12. November 1875 und regte an, Büchsen und Plakate ‚an Orten, an welchen ein zahlreiches Publikum verkehrt, also in Bahnhöfen, Geschäften, Restaurationen, öffentlichen Gärten u. dgl., vornehmlich auch an Badeorten, in unseren Seebädern etwa auch an den Rettungsschoppen,‘ aufzuhängen ...

Innerhalb der nächsten sechs Monate fertigten die Gebrüder Weyland in Bremen 1.240 Sammelschiffchen, die meisten (442) wurden in die preußische Provinz Hannover verschickt, namentlich in den starken Bezirksverein Emden, 203 nach Schleswig-Holstein, 188 blieben in Bremen, jeweils rund 50 gingen nach Pommern, Sachsen und Rheinland/Westfalen, jeweils rund 25 nach Bayern, Hessen und Lübeck, jeweils zehn nach Bran-

denburg, Schlesien, Baden und Mecklenburg und sogar zwölf nach Österreich. ... Mitte 1877 hatten die inzwischen 1.602 Schiffchen ihre Herstellungskosten mehr als eingespielt. ... Die Sammelschiff-

den schrieben Erfolgsgeschichte: Im zehnten Jahr nach ihrer Einführung brachten sie über 20.000 Mark, im Jubiläumsjahr der DGzRS 1890/91 wurde mit über 27.000 Mark ihr höchstes Ergebnis vor dem Ersten Weltkrieg registriert ... Die Quellen zeigen: Die Sammelschiffchen wurden bald sowohl zum finanziellen als auch zum ideellen Faktor der Werbearbeit der DGzRS. ... Die Sammelschiffchen wurden schnell auch zum Exportschlager. 1879 gingen 100 an die französische Rettungsgesellschaft und zwölf an einen regionalen Rettungsverein im spanischen San Sebastian, jeweils in den entsprechenden Landesfarben.“

Anfangs bestanden die Sammelschiffchen aus Holz oder aus Blech, heute werden sie nur noch aus Kunststoff gefertigt. Sie stehen an vielen auch ungewöhnlichen Orten, darunter die Zugspitze und – ganz aktuell seit Herbst 2012 – in Heilbad Heiligenstadt der „Mittelpunkt Deutschlands“, wie die Universität Bonn errechnet hat.

Ebenso zuverlässig wie in Deutschland versieht diese „32-Zentimeter-Klasse“ ihren

KÜSTEN GOLD

Minzfrische, wenn du sie brauchst!



KÜSTENGOLD Pfefferminz Taler unterstützen die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“.

Mit jeder Packung werden auch Sie zum Unterstützer der Seenotretter.

Jetzt probieren – jetzt herrlich frisch im Online-Shop: www.dgzrs-shop.de



Im Rahmen einer viel beachteten Ausstellung mit dem Titel „Kunst des Sammelns“ gestalteten 2008 verschiedene Künstler Sammelschiffchen-„Rohlinge“ zum Thema Seenotrettung.

Otto Quirin (Hamburg), Peter Barthold Schnibbe (Weyhe) und Kurt Schulzke (Hamburg). Auf sehr unterschiedliche Weise näherten sich die vier Künstler dem Thema, verbunden jedoch durch ihr Engagement zugunsten der Seenotretter. Die Firma Tönnes mit Sitz in Delmenhorst vor den Toren Bremens, heutiger Lieferant der Sammelschiffchen, hatte ihr Firmenjubiläum dazu genutzt, der DGzRS für diesen Zweck eine Reihe neutraler „Rohlinge“ zur Verfügung zu stellen. Die Künstler setzten sich nicht

nur mit der „Kunst des Sammelns“ auseinander (und das mit außergewöhnlichen Arbeiten, die zu Diskussionen anregten); sie sensibilisierten damit zugleich die Öffentlichkeit für die „Kunst des Spendensammelns“, die nur von Erfolg gekrönt ist, wenn man sich den Spendern mit guten Argumenten vermitteln kann.

Dienst in den Niederlanden, Schweden, Norwegen, Großbritannien, Frankreich und sogar in Südafrika und Uruguay – jeweils in den Farben der dortigen Seenotrettungsgesellschaften. Und bei der DGzRS sind sie neuerdings ganz zeitgemäß – genauso wie unsere Rettungseinheiten – mit modernster Technik ausgestattet: Ein spezieller Aufkleber ermöglicht das Spenden auf digitalem Wege (siehe Kasten rechts).

„Kunst des Sammelns“ war im Frühjahr 2008 das Motto einer viel beachteten Ausstellung im Künstlerhaus Spiekeroog. Ausgestellt wurden Arbeiten von Lutz E. Felsmann (Syke),

Für eine Kunstauktion, bei der im November 2012 insgesamt 7.675 Euro zugunsten der Seenotretter zusammenkamen, hatte das Küstenschiffahrtsmuseum Kehdingen auch DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder um einen Beitrag gebeten. Harder beauftragte die Künstlerin Nele Andresen, die eine typische norddeutsche Kneipenszene malte – selbstverständlich mit Sammelschiffchen.



Vielleicht ist es Ihnen auch schon einmal so gegangen? Sie sitzen vor dem Fernseher und verfolgen einen Spielfilm, eine eher im Norden angesiedelte Serie oder gar eine satirische Sendung – und plötzlich ist das Sammelschiffchen der Seenotretter im Bild. Damit sind wir wieder bei den „klassischen“ Aufstellorten, allen voran den Kneipen.

Und damit sind wir schließlich auch bei Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser des DGzRS-Jahrbuchs. Sie brauchen keinen eigenen Hafen und auch kein Patent, um Sammelschiffchen-Kapitän zu werden.

Unsere Sammelschiffchen sind überall dort gut aufgehoben, wo sie möglichst vielen Menschen begegnen, die sie mit „Fracht“ beladen. Helfen Sie auf diese Weise den Seenotrettern. Das Sammelschiffchen muss an seinem Liegeplatz lediglich öffentlich zugänglich und gut sichtbar sein. Es muss damit vielen Menschen die Gelegenheit bieten, es beladen zu können. Das Sammelschiffchen wird registriert und bleibt Eigentum der DGzRS.

Vielleicht sehen Sie ja auch die Möglichkeit, so ein Schiffchen bei einem Geburtstag, einem Jubiläum oder sonstigem besonderen Anlass aufzustellen und für die Seenotretter um Spenden zu bitten. Eines müssen wir jedoch – und dafür bitten wir um Ihr Verständnis – ausschließen: Die Sammelschiffchen dürfen nicht herausgegeben werden für das „Hobby des Sammelns“ oder als maritimer Schmuck einer privaten Kellerbar.

Ansonsten freuen wir uns jedoch auf Ihr Interesse. Sprechen Sie uns an per Brief, E-Mail (foerderer@seenotretter.de), Telefon +49 (0)421 - 53 707 - 705 oder Fax +49 (0)421 - 53 707 - 709. Sie möchten Flagge zeigen? Wir haben das passende Schiff. Mehr Informationen erhalten Sie auf unserer Website: www.seenotretter.de/sammelschiffchen.

Digitales Sammelschiffchen



So wie die DGzRS ihre leistungsfähigen Rettungseinheiten ständig weiterentwickelt, um ihren Besatzungen stets die zuverlässigste und sicherste Technik mit in ihre oft gefährvollen Einsätze zu geben, macht nun auch die „kleinste Bootsklasse“ der Seenotretter einen technischen Entwicklungssprung: Die Sammelschiffchen erhalten – genau wie die „großen“ Rettungseinheiten – modernste „Kommunikations- und Navigationseinrichtungen“, die Spenden via Handy und Smartphone ermöglichen. Mittels QR-Code und künftig auch NFC-Technologie (Near Field Communication) nehmen die Schiffchen bargeldlose Zahlungen entgegen. Ein spezieller Aufkleber, der die Technik und entsprechende Symbole enthält, ermöglicht dies – ebenso wie das Spenden per SMS mit dem Kennwort „RETTETTER“ an die Rufnummer 81190. **Mehr zu den digitalen Angeboten der Seenotretter auf Seite 61.**

Frank Schätzing bei den Seenotrettern

„Bootschafter“ 2012 vor der Insel Sylt „im Einsatz“

Erfolgsautor Frank Schätzing, „Bootschafter“ 2012 der DGzRS, hat bei einem Sylt-Aufenthalt die Arbeit der Seenotretter vor Ort erlebt. Ende Mai 2012 ging er an Bord des von Freiwilligen gefahrenen Seenotrettungsbootes HORST HEINER KNETEN/Station Hörnum und des Seenotkreuzers MINDEN/Station List.

Nach Gesprächen mit den Vorleuten und Besatzungen hieß es für den Kölner Schriftsteller („Der Schwarm“, „Limit“ u.a.), die Erfahrungen in die Praxis umzusetzen. Beide Rettungseinheiten nahmen Kurs auf die offene See. Zahlreiche Medienvertreter waren dabei, als Schätzing bei einer Übung mit Mann-über-Bord-Manöver selbst in Rolle eines Seenotretters schlüpfte und an Bord mit anpackte. Sehen Sie unser Video dazu: www.seenotretter.de/bootschafter.

„Besonders beeindruckt hat mich die große Professionalität auch der ehrenamtlich tätigen Besatzungen. Und ich habe am eigenen Leib zu spüren bekommen, wie schwierig es schon bei relativ ruhiger See ist, einen Schiffbrüchigen aus dem Wasser zu ziehen. Was die Seenotretter leisten, ist wirklich enorm“, zollte der Bestsellerautor den DGzRS-Besatzungen Respekt.

Schätzing ließ seinen Worten weitere Taten folgen: Mitte Oktober 2012 bat er zugunsten des Rettungswerkes zu Tisch. Im Rantumer „Söl'ring Hof“ verwöhnte Spitzenkoch Johannes King die Gäste kulinarisch, während Schätzing aus seinen Werken las. WDR-Moderatorin Simone Standl führte durch den Abend. Rocklegende Achim Reichel, ebenfalls DGzRS-„Bootschafter“, gab seine Lieder zum Besten. Die Gäste waren um Spenden gebeten worden, alle Ausführenden für die Seenotretter honorarfrei im „Einsatz“. Der Erlös – rund 25.000 Euro – kam vollständig der DGzRS zugute.

„Bootschafter“
Frank Schätzing
„im Einsatz“
vor Sylt



„Bootschafter“ 2013 ist Yared Dibaba

TV- und Hörfunk-Moderator:

„Dieses Amt ist mir eine besondere Ehre!“

Der bekannte Moderator, Schauspieler und erfolgreiche Autor Yared Dibaba ist ehrenamtlicher „Bootschafter“ der Seenotretter 2013. Das Publikum kennt den gebürtigen Äthiopier mit dem stets verschmitzten Lächeln auf den Lippen unter anderem als perfekten „Plattsacker“.

„Ob wir Fisch essen, Kaffee trinken oder Urlaub an der Küste machen: In irgendeiner Form sind wir alle von der Schifffahrt abhängig. Die Seenotretter setzen ihr Leben ein, um Seeleuten in Gefahr zu helfen. Sie müssen bereit sein, etwas zu riskieren. Ich bewundere sie dafür und empfinde es als besondere Ehre, ihr ‚Bootschafter‘ zu sein“, sagt Dibaba.

Er wuchs als Jugendlicher im Oldenburgischen auf und begann seine Karriere als Schauspieler, Moderator und Musiker in Hamburg. „Plattdütsch“ lernte er bereits in der Schule – und spricht es wie seine Muttersprache.

Im NDR-Fernsehen („Mein Nachmittag“, „De Welt op Platt“, „Land & Liebe“) ist Dibaba ebenso präsent wie im Hörfunk, als Livemoderator und mit eigenem Bühnenprogramm. Er ist denkbar vielseitig, kann singen und tanzen – so rappt er zum Beispiel mit der Band „De fofftig Penns“.

Die aktuelle Einsatzbilanz der Seenotretter hat Dibaba Anfang 2013 den Medien



DGzRS-„Bootschafter“ Yared Dibaba auf dem Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE/Station Helgoland

passend auf Platt vorgestellt. Und selbstverständlich hat er der DGzRS auch etwas auf Platt ins Stammbuch geschrieben (untenstehendes Faksimile): „Wenn jeder so viel in dat kleine Schiff steckt wie er kann, dann können die Seenotretter alles aus ihrem Schiff herausholen. Und vielleicht auch mal Dich aus dem kalten Wasser!“

Wenn jeden soveel in dat
Lütte Schiff steckt an he kann,
dann könnt de Seenotredder
allens ut ehr Schiff rut holen.
Um villicht ock maal Ji ut
dat köllige Water!
Yared Dibaba



Auszeichnungen durch unsere Gesellschaft

Die Silberne Ehrennadel
der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erhielten:

Wieland Rosenboom, Horumersiel
Margrit Vürst, Langen



Den Vormannsknopf für über zehnjährige Tätigkeit als Vormann erhielten:

Detlev Sass, Schilksee
Hartmut Trademann, Greifswalder Oie



Bundespräsident Gauck Schirmherr

*Allen Seenotrettern und Besatzungen Dank und:
immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!
Joachim Gauck*



„Allen Seenotrettern und Besatzungen Dank und: immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!“ Handschriftlich hat sich Bundespräsident Joachim Gauck nach seiner Amtsübernahme mit diesen Worten an die DGzRS gewandt.

Seinen Vorgängern im Amt folgend übernahm Gauck die Schirmherrschaft über das Seenotrettungswerk. Für die DGzRS ist dies von großer Bedeutung: Ihre Arbeit wird nach wie vor ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen getragen. Die Seenotretter sind auf die breite Unterstützung aus allen Teilen der Bevölkerung im ganzen Land angewiesen.

Bundespräsident Joachim Gauck





Krabbenkutter brennt vor Sylt

Seenotretter bringen zwei Fischer in Sicherheit

Löscharbeiten: Der Seenotkreuzer VORMANN LEISS bekämpft den Brand auf dem Fischkutter „Sigrid“ in der Nacht zum 22. März 2012 zehn Seemeilen westlich der Insel Sylt.

Feuer im Schiff! Jeder Seemann kennt die Gefahren in einer solchen Lage. Für zwei Krabbenfischer an Bord ihres 18-Meter-Kutters „Sigrid“ kommt in der Nacht zum 22. März 2012 schnell der Moment, in dem sie nur noch eine Möglichkeit haben: Sie müssen das Schiff verlassen.

Groß ist unter Fischern an der Küste die Solidarität mit den Seenotrettern. „Unser Rettungsboot“ nennen sie die Schiffe der DGzRS. Fischer sind auch bei schlechtem Wetter draußen unterwegs, weil sie dort ihr Geld verdienen müssen. Sie wissen: Kommt es hart auf hart, hilft „die Gesellschaft“. So heißt die DGzRS im Küstenschnack. Und jeder weiß, was gemeint ist, ist sie doch Teil wiederum der Gesellschaft beinahe jedes kleinen Küstenortes: Wer zur einen gehört, gehört auch meist zur anderen.

Viele freiwillige Seenotretter sind selbst Fischer, manche fest angestellten waren es, bevor sie bei „der Gesellschaft“ anheuert. Sie wissen, wie sich Fischer fühlen, die einen Seenotruf absetzen. Wie in der Nacht zum 22. März 2012.

Zehn Seemeilen (etwa 19 Kilometer) westlich Sylt hat sich offenbar eine Verpuffung an Bord eines Krabbenkutters ereignet. Trotz Dunkelheit, Rauch und Orientierungsproblemen machen die Fischer alles richtig: Sie greifen die Seenotsignale, schießen rote Leuchtkugeln, gehen in die Rettungsinsel – nur weg von der brennenden „Sigrid“.

Die Dramatik vor Sylt ahnen die Wachleiter in der SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS schnell, als sich gegen 2.55 Uhr die Besatzung eines anderen Fischkutters über den internationalen Sprechfunk-Notrufkanal 16 meldet. Sie hat die roten Leuchtkugeln beobachtet.

Die Mannschaften der Seenotkreuzer VORMANN LEISS/Station Amrum und MIN-





DEN/Station List haben mitgehört. Längst sind sie hellwach. Hier wie dort gibt es ehemalige Fischer in der Crew. Schon liegen auf beiden Schiffen die „Hebel auf dem Tisch“, sind die Häfen außer Sicht. Mit voller Fahrt nehmen die Seenotretter Kurs auf die Unglücksposition.

Die bange Frage nach dem Schicksal der Fischer ist schnell gelöst. Der andere Kutter hat seine Netze eingeholt und die Rettungsinsel gefunden. Er nimmt die Kollegen an Bord, bis die MINDEN eintrifft. Noch während die Seenotretter die Fischer im Bordhospital versorgen – die Männer sind glücklicherweise wohlauf – beginnt die VORMANN LEISS mit der Brandbekämpfung.

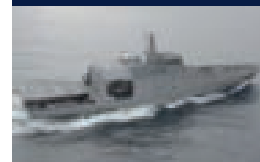
Die MINDEN bringt die Geretteten nach Havneby auf der dänischen Insel Rømø und kehrt anschließend an den Unglücksort zurück. Ein anderer Kutter soll die „Sigrid“ nach Havneby schleppen – unter ihrer Sicherungsbegleitung. Diese Umsicht der Seenotretter erweist sich als sehr vorausschauend.

Unterwegs flackern immer wieder Glutnester auf. Mehrmals müssen die Seenotretter eingreifen und die „Sigrid“ erneut kühlen – sehr vorsichtig, um ihre Stabilität nicht durch Löschwasser zu gefährden. Erst am Abend erreicht der Schleppverband Havneby. Dort übernimmt die Feuerwehr die restlichen Löscharbeiten.

Beim Eintreffen der Seenotretter sind an Deck der „Sigrid“ offene Flammen zu sehen (oben). Die Löscharbeiten dauern an, bis es Tag wird (darunter). In der Morgendämmerung bietet der Anblick des Kutters ein beinahe friedliches Bild (unten).



Passion for Shipbuilding



- Arbeitsschiffe ○ Forschungsschiffe
- Patrouillenboote ○ Yachten ○ Fähren
- Offshore-, Survey- und Supplyschiffe
- Marineschiffe



Mann über Bord vor Helgoland

Seenotretter fast 14 Stunden lang im Einsatz

Suchverband in der Deutschen Bucht, aufgenommen vom Seenotkreuzer THEODOR STORM/Station Büsum aus (v.l.n.r.): Seenotkreuzer EISWETTE/Station Nordstrand, Bergungsschlepper „Nordic“, Bundespolizeiboot „Bad Bramstedt“ (dahinter), Mehrzweckschiff „Neuwerk“ der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, Wasserschutzpolizeiboot „Sylt“, Forschungsschiff „Heincke“, Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE/Station Helgoland, Kreuzfahrtschiff „MSC Lirica“, Seenotkreuzer HERMANN HELMS/Station Cuxhaven

Als die Besatzung des Seenotkreuzers HERMANN MARWEDE/Station Helgoland am Morgen des 8. August 2012 die Leinen loswirft, ahnen die Seenotretter an Bord wie so oft nicht, was sie draußen auf See genau erwartet. Um 7.15 Uhr schiebt sich der Seenotkreuzer langsam aus dem Hafen. Fast 14 Stunden später erst wird er erneut festmachen – nach einer aufwendigen Suchaktion für einen über Bord gegangenen Seemann in der Deutschen Bucht. Insgesamt 26 Schiffe und vier Hubschrauber beteiligen sich daran, koordiniert von der SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS.

7 Uhr: An Bord vieler Seeschiffe erwacht um diese Zeit das Leben nach der Nachtwache erneut. Das Frühstück kommt auf die Back, der Tagesdienst beginnt. Auf dem rund 55 Meter langen und 13 Meter breiten deutschen For-

schungsschiff „Heincke“ fehlt an diesem Tag jemand von den zwölf Besatzungsmitgliedern und sechs Wissenschaftlern. Die Besatzung sucht das Schiff nach einem Matrosen ab – er bleibt verschwunden: Mann über Bord!

Unverzüglich alarmiert die „Heincke“ die SEENOTLEITUNG BREMEN. Ruhig nehmen die Wachleiter den Notruf entgegen. Doch sie wissen schnell, dass dieser Einsatz für die Seenotretter nicht einfach wird: Die Besatzung der „Heincke“ hat ihren vermissten Kollegen zuletzt um 2.30 Uhr gesehen. Zu der Zeit befand sich das Forschungsschiff des Bremerhavener Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung zwölf Seemeilen östlich von Helgoland. Dort fuhr es für geologische Untersuchungen stetige Nord-Süd-Kurse mit einer Länge von zwei Seemei-

len (ca. 3,7 Kilometer) in geringem Abstand. Sehr weit hat es sich also in den vergangenen Stunden nicht fortbewegt.

Unverzüglich verlassen die Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE/Station Helgoland, HERMANN HELMS/Station Cuxhaven, THEODOR STORM/Station Büsum und EISWETTE/Station Nordstrand ihre Liegeplätze. Weitere Schiffe bieten ihre Hilfe an, darunter Behördenfahrzeuge, Handelsschiffe, Fahrgastschiffe und sogar ein Kreuzfahrtschiff, das mit seiner hoch liegenden Brücke besonders gut als Ausguck geeignet ist. Die HERMANN



Die Suche erfolgt in sogenannten parallelen Tracks: Alle Schiffe laufen exakte Kurse, berechnet von der SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS und vor Ort koordiniert durch die Seenotretter.

Überlebenswillen ab. Bald melden die ersten Schiffe Sichtungen, doch aufkeimende Hoffnung wird schnell zerschlagen: Mal ist es falscher Alarm, mal lediglich ein Müllsack, den eine Besatzung ent-

deckt hat. Schnell ermüdet das menschliche Auge beim Blick auf die monotone See. Die Ausguckposten müssen immer wieder abgelöst werden.

Unterdessen haben die erfahrenen Nautiker in der SEENOTLEITUNG BREMEN anhand von Drift und Strömungsverhältnissen ein erstes Suchgebiet errechnet. In der Deutschen Bucht herrschen nordwestliche Winde um fünf bis sechs Beaufort (bis 49 km/h Windgeschwindigkeit) und bis zu zwei Meter Wellengang. Beides sind keine wirklichen Hindernisse für die Seenotretter.

Die Nordsee ist etwa 18 Grad warm – keine allzu schlechten Bedingungen für das Überleben im Wasser über mehrere Stunden. Doch wie lange ein Mensch gegen die auch bei dieser vermeintlich warmen Wassertemperatur drohende Unterkühlung kämpfen kann, ist individuell äußerst unterschiedlich. Es hängt im Einzelnen von der körperlichen Verfassung des Schiffbrüchigen, seiner (Schutz-) Kleidung, aber auch von seinem persönlichen

Vier Seenotkreuzer und über 20 weitere Schiffe suchen nach dem vermissten Seemann. Einsatzleiter vor Ort ist der Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE/Station Helgoland.



www.muehle-glashuette.de

Zwei, drei Mal berechnet die SEENOTLEITUNG BREMEN das Suchgebiet neu. Schiffe, die das Seegebiet kreuzen, werden mit in die Suche aufgenommen und wieder entlassen. Die Hubschrauber fliegen alle paar Stunden zum Tanken, frische Kräfte lösen sie ab.

Es wird Spätnachmittag, schließlich Abend. Inzwischen haben die Seenotretter das gesamte Seegebiet bis vor die schleswig-holsteinische Westküste abgesucht. Mit Einbruch der Dunkelheit unterbrechen sie die Suche und – da sich auch über Nacht keine neuen Erkenntnisse ergeben – stellen sie schließlich ein.

Dennoch hat dieser Einsatz eindrucksvoll gezeigt, dass die Strukturen des maritimen Such- und Rettungsdienstes in Deutschland, für den die DGzRS die Verantwortung trägt, reibungslos funktionieren. Die Zusammenar-

beit der Seenotretter mit ihren Partnern auf und über See verlief reibungslos – so wie es die DGzRS-Besatzungen immer wieder üben.

Es gehört zum Alltag der Seenotretter, auch mit derartigen Einsätzen klarkommen zu müssen. Dem gegenüber stehen über 2.000 erfolgreiche Einsätze pro Jahr, bei denen die DGzRS-Besatzungen jeweils über 1.000 Menschen aus Seenot retten oder aus Gefahr befreien. Doch so sicher ihre moderne Ausbildung auch ist: Zuweilen ist das Meer stärker als der Mensch und alle seine Bemühungen. So war es auch an diesem langen August-Tag, an dem die Seenotretter alles Menschenmögliche getan haben, um ein Leben zu bewahren, und schließlich erschöpft, aber letztlich doch erfolglos auf ihre Stationen zurückgekehrt sind.

NAUTISCHE INSTRUMENTE
MÜHLE
GLASHÜTTE/SA.



Seit 2002 befindet sich der S.A.R. Rescue-Timer im Einsatz bei der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Zum 10-jährigen Dienstjubiläum stellen wir ihm eine sportliche Neuinterpretation zur Seite: den S.A.R. Anniversary-Timer.

Bootsuntergang vor Norderney – Zwei Männer aus dem Wasser gerettet

Mit einem offenen Motorboot sind am Abend des 14. März 2012 zwei Männer im Wattenmeer von Norderney nach Baltrum unterwegs. Plötzlich bemerken sie starken Wassereinbruch. Ihr Boot beginnt zu sinken. Die beiden Männer tragen keine Rettungswesten.



Etwa eine Seemeile (1,8 Kilometer) östlich des Hafens Norderney ist das etwa sechs Meter lange Boot mit 135-PS-Außenbordmotor möglicherweise auf ein Unterwasserhindernis gelaufen. Einem der Männer an Bord gelingt es noch, mit seinem Mobiltelefon die 112 anzurufen. Die Landrettungsleitstelle alarmiert umgehend die SEENOTLEITUNG BREMEN.

Sofort läuft der auf Norderney stationierte Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN aus. Unterdessen ist das Motorboot innerhalb kürzester Zeit gesunken. Nur sieben Minuten nach dem Auslaufen finden die Seenotretter

bei einbrechender Dämmerung die Männer an dem abgesunkenen Boot im Wasser. Im Ebbstrom war das Wrack zwischenzeitlich stark vertrieben.

Mit dem Tochterboot JOHANN FIDI holen die Seenotretter die Schiffbrüchigen aus dem nur sieben Grad kalten Wasser, bringen sie an Bord der BERNHARD GRUBEN und versorgen sie mit trockener Kleidung. Während der Seenotkreuzer mit den beiden Geretteten sofort Norderney anläuft, um die Schiffbrüchigen an den Landrettungsdienst zu übergeben, sichert die JOHANN FIDI das Wrack und schleppt es in den Hafen.

Rettung vor Rügen in Minutenschnelle

Ein Kajakfahrer verdankt sein Leben dem schnellen Eingreifen der freiwilligen Seenotretter aus Glowe auf Rügen. Am Morgen des 18. Mai 2012 kentert er mit seinem Boot beim Angeln vor der Nordküste der Insel.



Freiwillige Seenotretter fahren das Seenotrettungsboot KURT HOFFMANN/Station Glowe. Auf 40 Rettungseinheiten der DGzRS, das sind zwei Drittel ihrer Flotte, sind ehrenamtlich tätige Besatzungen im Einsatz.

Gerd Hasselberg, Vormann des in Glowe stationierten Seenotrettungsbootes KURT HOFFMANN, beobachtet die Notlage des knapp 70-jährigen gemeinsam mit einem zufällig vorbeikommenden Segler von Land aus: „Der Paddler versuchte, an Land zu schwimmen, schaffte es aber nicht“, berichtet Hasselberg später. Sein Boot hat der Angler bereits losgelassen. Er klammert sich nur noch am Paddel fest.

Hasselberg zögert keine Minute. Kurzerhand nimmt er zur Unterstützung den Segler an Bord der KURT HOFFMANN, die stets einsatzbereit im Hafen von Glowe liegt. Innerhalb weniger Minuten sind der Vormann und

sein spontaner „Kollege“ vor Ort: Sie ziehen den völlig entkräfteten Paddler aus dem acht Grad kalten Ostseewasser an Bord und versorgen ihn mit wärmenden Decken.

Die Körpertemperatur des Mannes, der weder Schutzkleidung noch Rettungsweste trägt und den seine Kräfte bereits verlassen, liegt bei nur noch 35 Grad. Die Situation ist wirklich knapp. Lange hätte er nicht mehr durchgehalten.

Schon steuert die KURT HOFFMANN wieder den Hafen von Glowe an. Dort übergibt der Vormann den Geretteten an einen Rettungswagen, der den Paddler ins Krankenhaus bringt.



Trügerische Idylle

Noch einmal schauert leise
Und schweiget dann der Wind;
Vernehmlich werden die Stimmen,
Die über der Tiefe sind.

Theodor Storm

Ein Novemberabend in Ueckermünde: Die Station der freiwilligen Seenotretter mit den Liegeplätzen der Seenotrettungsboote GERHARD TEN DOORNKAAT (l.) und DORA ist hell erleuchtet. Wenige Meter sind es von dort bis zur Mündung der Uecker (r.) ins Stettiner Haff, das Einsatzrevier der beiden Rettungseinheiten.

November in Ueckermünde: In der Dämmerung liegt still und dunkel das Haff. Wie feiner Nebel hängt der Atem in der Luft. Eisige Kälte kriecht durch die Kleidung.

Suchscheinwerfer leuchten auf. Am Anleger überprüfen die Seenotretter ihre Technik: letzte Vorbereitungen für die Überführungsfahrt der GERHARD TEN DOORNKAAT nach Bremen. 320 Seemeilen (etwa 600 Kilometer) wird es an der Küste entlang gehen, durch den Nord-Ostsee-Kanal über Bremerhaven

weseraufwärts bis zur Reparaturwerft der DGzRS-Zentrale in Bremen. Die etwa alle drei Jahre fällige turnusgemäße Überholung des 8,5-Meter-Seenotrettungsbootes steht an. Auch DORA, das wendige und schnelle Festrumpfschlauchboot, geht bald aus dem Wasser. Lange dauert es nicht mehr, und das Wasser vor der Station wird für Wochen oder sogar Monate zu Eis gefrieren.

Die Seenotretter werden sich weiterhin jeden Donnerstagabend am Stationsgebäu-

de treffen. Sie werden die jungen Kollegen ausbilden, sich medizinisch weiterbilden, Übungen vorbereiten oder die Einsätze des vergangenen Jahres Revue passieren lassen. Zu erzählen gibt es in diesem Winter genug.

Auf einer Freiwilligen-Station wie Ueckermünde sind viele Einsätze Routine. Noch bis vor wenigen Jahren hatten die Ueckermünder Seenotretter viel mit den kleinen Ausflugsschiffen zu tun, die damals noch oft auf dem Haff unterwegs waren.

Wenn es Maschinenprobleme gab, waren die Seenotretter zur Stelle.

Inzwischen fahren die Besatzungen der DGzRS viele Einsätze für Gäste, die zur Erholung das wunderbare Revier des Stettiner Haffs aufsuchen. Auch ihnen können die freiwilligen Seenotretter in der Regel schnell helfen. Was für sie undramatisch ist, kann für einen Menschen auf dem Wasser jedoch durchaus eine angst-einflößende Situation sein. ▶



18. Juli 2012. Eine Passantin ruft vom Strand aus die Landrettungsleitstelle über Handy an. Zwei Jungen, neun und elf Jahre alt, sind mit ihrem aufblasbaren Badeboot vor Grambin aufs Haff hinausgetrieben. Der Wind ist ablandig. Als die Jungen bemerken, dass sie das Ufer nicht wieder erreichen können, versucht der ältere, schwimmend Hilfe zu holen. Doch im 14 Grad kalten Wasser muss er aufgeben. Mit letzter Kraft kann er sich wieder aufs Boot ziehen. Ein Erwachsener versucht, den beiden vom Strand aus schwimmend zu Hilfe zu kommen, doch auch er muss aufgeben. Die Jungen sind bereits über 800 Meter aufs Haff hinausgetrieben.

Als die Alarmierung bei Vormann Manfred Fastnacht eingeht, weiß er sofort: Es bleibt ihm keine Zeit, auf ein drittes Besatzungsmitglied zu warten. Mit Daniela Gollatz, Freiwillige, selbst Skipperin eines Großseglers, läuft er unverzüglich mit der DORA aus. Mit 37 Knoten (fast 70 km/h) jagt das Seenotrettungsboot über das Haff. Nie wissen die Seenotretter, was sie vor Ort erwartet. Wenn es um Menschenleben geht, sind Zeit und Kälte ihre Gegner. Als die Besatzung der DORA Eric (11) und Janik (9) findet, sind beide unterkühlt, Janik steht unter Schock. „Wären wir nur etwas später angekommen, hätte das ganz anders ausgehen können“, berichtet Fastnacht. „Die kurze, steile See hätte das Gummiboot jeden Augenblick zum Kentern bringen können.“ Und einen Kopf im Wasser im Wellengang auszumachen, ist extrem schwierig.

„Wir wollten uns einfach nur treiben lassen und haben in den Himmel geguckt, auf einmal war das Ufer ganz weit weg“,

erzählt einer der beiden Jungen zwei Tage später der Haff-Zeitung. Am Strand übergeben die Seenotretter die beiden ihren Eltern, die hilflos und voller Angst das Geschehen vom Ufer verfolgt haben. Die Jungen werden zur Sicherheit ins Krankenhaus gebracht, können es jedoch bald wieder verlassen. Vor dem Urlaubsende besuchen sie mit ihren Eltern die Seenotretter auf der Station, um sich zu bedanken. Mit dem Boot rausfahren wollen sie erst einmal nicht mehr.

Das auf 52 mal 22 Kilometer ausge-dehnte Haff kann gefährlich werden für jene, die es unterschätzen. Schnell baut sich dort eine kurze steile See auf. Bereits zwei Jahre nach der Wiedervereinigung hat die DGzRS deshalb an der Mündung der Uecker eine Station eingerichtet. Seit 1992 sichert sie das innere Küstengewässer im deutsch-polnischen Mündungsbereich von Oder und Peene. Zunächst diente den Freiwilligen ein Container als Lager. Er reichte jedoch bei weitem nicht aus, um die umfassende technische Ausrüstung zu pflegen und instandzuhalten. Schon länger hatten die Seenotretter der Station das alte Strommeisterhaus ins Auge gefasst. Dessen Grundstück liegt strategisch äußerst günstig an der Ueckermündung ins Haff.

1998 dann war es soweit: Die DGzRS konnte das Strommeisterhaus übernehmen. Zwei Jahre später zogen die Seenotretter dort ein. Eine großzügige Zuwendung der Gerhard-ten-Doornkaat-Koolmann-Stiftung, die bereits 1992 das Seenotrettungsboot finanziert hatte, ermöglichte die umfassende Restaurierung des Gebäudes. ▶

Mit 37 Knoten (fast 70 km/h) auf Suchfahrt: Die Freiwilligenbesatzung des Seenotrettungsbootes DORA kommt auf dem Stettiner Haff zwei Jungen zu Hilfe, die mit ihrem aufblasbaren Badeboot weit vom Strand abgetrieben sind.





Vormann Manfred Fastnacht (l.) mit etwa der Hälfte seiner Freiwilligen an Bord des Seenotrettungsbootes GERHARD TEN DOORNKAAT

auf der Station versammelt, als die Alarmierung eingeht. So dauert es keine Minute, bis die GERHARD TEN DOORNKAAT und die DORA auslaufen.

Die genaue Unfallposition ist unklar, doch will der Segler in der Nähe Reusen gesehen haben. Die Seenotretter kennen ihr Revier wie ihre Westentasche: „Ohne diesen Anhaltspunkt hätten wir praktisch keine Chance gehabt“, weiß Vormann Fastnacht. Zwar hätte man eine koordinierte Suche einleiten können, aber das Haff ist groß. Auch bei Sommertemperaturen ist es kaum möglich, einen weiten

Nur einen Tag nach der Rettung der Jungen vor Grambin kommt der nächste Einsatz. Dunkle Wolken ziehen über das Haff. Erneut hat sich bei stürmischem Südwest eine steile kurze See aufgebaut. Ein Faltbootfahrer ist, überrascht vom Sturm, etwa anderthalb Kilometer vor Ueckermünde in großer Not. Nach Stunden auf dem Wasser ist er durchnässt und vollkommen erschöpft. Er rechnet nicht mehr damit, das rettende Ufer zu erreichen. Sein letzter Handyanruf gilt seiner Mutter.

Nach seinem Anruf bei ihr setzt sie alle Hebel in Bewegung. Nur so erfahren die Seenotretter von seiner Notlage. Sie beginnen eine schwierige Suche, doch sie finden den Mann und retten ihn und sein Boot.

Bei einem weiteren der 20 Einsätze des Jahres 2012 für die Ueckermünder Freiwilligen geht es im August ebenfalls um Leben und Tod. Von einer kleinen Yacht ist in einer Gewitterböe ein Mann über Bord gestürzt. Sein erwachsener Sohn kann ihn nicht wiederfinden. Fast alle Freiwilligen sind zufällig

Weg an Land zu schwimmen – vor allem nicht bei Seegang. Nach dem Gewitterschauer sehen die Seenotretter an den Reusen eine Hand. Jemand winkt – gerettet!

Zurück im November. Über Bremen wird es dunkel. Die GERHARD TEN DOORNKAAT ist um 16.30 Uhr im kleinen Oberländer Hafen eingetroffen. Seenotretter Peter Saborowsky holt seine Kollegen ab: Horst Gollatz, Michael Wiese und Gerald Lange haben die 320 Seemeilen lange Tour ohne Zwischenfälle hinter sich gebracht. „Zwar ist sie 20 Jahre alt, aber unsere GERHARD TEN DOORNKAAT schnurrt wie ein Kätzchen“, berichten die Seenotretter stolz. Im Frühjahr geht sie wieder auf Station. Wenn das Eis dann weg ist. „Früher, mit den Butterschiffen, da hatten wir wirklich ständig zu tun!“ sagt Horst Gollatz. „Naja, aber weniger geworden ist es auch nicht, oder?“ Fragend blickt er in die Runde. Allgemeines Kopfschütteln. „Dieses Jahr hatten wir wirklich genug zu tun.“

In Ueckermünde ist es bereits dunkel.

Brennende Segelyacht im Hafen von Laboe

Zur Kieler Woche, einem der größten Segelsportereignisse der Welt, herrscht jedes Jahr im Juni auf der Förde besonders viel Verkehr: Ausflugsdampfer, Traditionssegler, Sportboote und nicht zuletzt die normale Fähr- und Handelsschiffahrt vom und zum Nord-Ostsee-Kanal verlangen der DGzRS erhöhte Aufmerksamkeit ab. Täglich gehen die Seenotretter mit mehreren Einheiten auf Kontrollfahrt, so auch am 21. Juni 2012, als sie gegen 10.40 Uhr auf einer Segelyacht im Laboer Hafen starke Rauchentwicklung bemerken.



Die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes BOTTSSAND im Einsatz an der brennenden Segelyacht vor Laboe

Sofort lässt die Besatzung des Seenotkreuzers BERLIN das Tochterboot STEPPKE zu Wasser. Auch die freiwilligen Seenotretter der Station nehmen mit ihrem Seenotrettungsboot BOTTSSAND unverzüglich Kurs auf das etwa 15 Meter lange brennende Schiff. Eile ist geboten: Mehrere hundert Schiffe liegen im Laboer Yachthafen. Nicht auszudenken was geschähe, griffen die inzwischen offenen Flammen auf andere Yachten über.

Die Seenotretter handeln schnell: Die STEPPKE zieht den Havaristen vom Steg aus dem Hafen, die BOTTSSAND sichert den Anhang ab. Vor dem Hafen bekämpft die BERLIN den Brand mit Wasser und Schaum. Anschließend übergeben die Seenotretter das Boot im Hafen an die Feuerwehr. Beim Losmachen der Yacht haben sich zwei Menschen leichte Verletzungen zugezogen. Sie werden medizinisch behandelt.

Krabbenkutter vor Untergang bewahrt

Nächtlicher Einsatz für zwei Fischer vor Büsum

Um 0.30 Uhr ist die Nacht zum 5. April 2012 für die Büsumer Seenotretter zu Ende. Die Besatzung des Seenotkreuzers THEODOR STORM ist sofort hellwach, als sie den Notruf eines Krabbenkutters auffängt: Fast sieben Stunden wird der Einsatz für die „Godewind“ dauern, die rund 20 Seemeilen (knapp 40 Kilometer) vor Büsum zu sinken droht.



Vor Beginn der Rückreise nach Büsum übergeben die Seenotretter das Stromkabel für ihre leistungsstarke Lenzpumpe an den Krabbenkutter „Godewind“.

„Wassereinbruch im Maschinenraum“ melden die beiden Fischer. Eine eigene Lenzpumpe ist ausgefallen, die Leistung einer zweiten, kleineren genügt allein nicht, um der Lage auf dem 20-Meter-Holzboot Herr zu werden. Das Schiff befindet sich zu Überholungsarbeiten auf der Reise nach Zoutkamp/Niederlande.

Bei nordöstlichen Winden um vier Beaufort (bis 28 km/h Windgeschwindigkeit) benötigt die THEODOR STORM etwa eine Stunde Fahrt bis zum Unglücksort westlich der Ansteuerung des Süderpiep-Fahrwassers. Unterdessen steht das eindringende Wasser auf dem Kutter bereits bis über die Flurplat-

ten im Maschinenraum. Vor Ort angekommen, machen die Seenotretter wenig Worte. Routiniert übergeben sie ihre eigene leistungsstarke Lenzpumpe. Während der mehr als vierstündigen Rückreise nach Büsum muss sie ständig laufen, vom Seenotkreuzer per Kabel mit Strom versorgt. „Wir sind rechtzeitig eingetroffen. Hätte der Motor Wasser bekommen, wäre der Kutter über kurz oder lang gesunken“, sagt Olaf Burrmann, Vormann der THEODOR STORM.

Ankunft im Hafen von Büsum: fester Händedruck der Fischer an die Seenotretter. „Schönen Dank Euch – und gute Wache!“

Ihre Vorteile als Förderer:

- Unser Jahrbuch für Sie, jedes Jahr neu
- Unsere Förderkarte mit Ihrem Namen
- Regelmäßige Informationen
- Jede Spende steuerlich absetzbar



Bei uns geht Ihre Spende garantiert nicht unter.

Rausfahren, wenn andere reinkommen

Segelyacht vor Borkum in Seenot

Stark böiger Wind und bis zu drei Meter hohe Wellen beherrschen das Revier vor Borkum am 28. April 2012. Auf einer 7,50 Meter langen Segelyacht fällt vor der Insel der Motor aus. Die beiden Besatzungsmitglieder rechnen mit dem Schlimmsten und funken gegen Mittag „Mayday“: unmittelbare Lebensgefahr.



Einsatz vor Borkum: Die Besatzung des Seenotkreuzers ALFRIED KRUPP stellt mit Hilfe des Tochterbootes GLÜCKAUF eine Leinenverbindung zu der havarierten Segelyacht her. Ein Seenotretter musste auf die Yacht übersteigen.

Die beiden älteren Schweden an Bord sind auf Überführungsfahrt vom niederländischen Kerkingen nach Malmö. Bereits auf dem Weg bis Borkum mussten sie zwei Mal Hilfe in Anspruch nehmen. Nun endet ihre Reise im Schlepp der DGzRS.

Der Seenotkreuzer ALFRIED KRUPP/Station Borkum, das niederländische Rettungsboot „Jan en Titia Visser“/Station Eemshaven und das Bundespolizeischiff „Bad Bramstedt“ nehmen Kurs auf den Havaristen. Die ALFRIED KRUPP setzt ihr Tochterboot aus: Von

der GLÜCKAUF steigt ein Seenotretter im Überlebensanzug auf die Yacht über und übernimmt das Ruder, da die Besatzung selbst nicht mehr in der Lage ist, die Yacht sicher zu steuern.

Die Seenotretter schleppen die Segelyacht nach Borkum ein. Der Skipper wird sicherheitshalber in ein Krankenhaus gebracht.

Am verlängerten Wochenende vom 27. April bis 1. Mai 2012 haben die Seenotretter viel Arbeit: In 40 Einsätzen auf Nord- und Ostsee befreien sie 109 Menschen aus Gefahren.

Fährschiffe kollidieren auf Untertrave

Zwar sind die Küstengewässer und die hohe See die eigentlichen Reviere der Seenotretter, doch sind zuweilen auch Menschen auf ihre Hilfe angewiesen, die sich gar nicht auf dem Meer befinden.



Der Seenotkreuzer HANS HACKMACK am Skandinavienkai in Travemünde nahe der schwer beschädigten Fähre „Urd“

Beim Einlaufen nach Travemünde kollidiert am Abend des 3. Mai 2012 die unter deutscher Flagge fahrende, 190 Meter lange Ostseefähre „Nils Holgersson“ mit der unter dänischer Flagge fahrenden, 170 Meter langen Fähre „Urd“. Die „Urd“ liegt zu diesem Zeitpunkt am Anleger 3 des Skandinavienkais.

Die Seenotretter sind mit mehreren Einheiten im Einsatz. Als erste ist das von Freiwilligen besetzte Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN/Station Travemünde vor Ort. Zwar gibt es nach ersten Erkenntnissen keine Verletzten. Allerdings dringt in die „Urd“ mittschiffs in Höhe der Wasserlinie auf einer Breite von etwa drei Metern Wasser ein.

Das Vorschiff senkt sich deutlich. Landseitige Bergungskräfte kommen mit ihren Pumpen allein nicht gegen den Wassereintritt an. Die DGzRS alarmiert deshalb auch die Seenotkreuzer HANS HACKMACK/Station Grömitz und BREMEN/Station Großenbrode. Sie halten sich bereit, um bei Bedarf ihre leistungsstarken Lenzpumpen einzusetzen.

Die HANS INGWERSEN sichert gemeinsam mit Behördenfahrzeugen die Unfallstelle wasserseitig und legt erste Ölsperren um den Havaristen. In der Nacht gelingt es Bergungsspezialisten, das Leck in der Bordwand der „Urd“ von innen mit Stahlplatten zu verschließen.

THEO FISCHER holt Schwerkranken von Ostseefähre

Nicht nur Berufsseeleute und Wassersportler sind im Ernstfall auf die Hilfe der DGzRS angewiesen, sondern oft genug auch Menschen aus dem tiefen Binnenland: Am 11. Juni 2012 helfen die Seenotretter einem schwerkranken Schweizer. Der Mann ist auf der Ostseefähre „Nils Holgersson“ unterwegs, als er dringend medizinische Hilfe benötigt.



Übung des Seenotkreuzers THEO FISCHER mit einer Ostseefähre der TT-Line im Jahr 2011. Im Jahr darauf wurde das Szenario ernst. Ein Schweizer war an Bord der „Nils Holgersson“ schwer erkrankt.

Bei einem 71-jährigen Passagier besteht der Verdacht auf Schlaganfall.

Da der Einsatz eines Hubschraubers zu diesem Zeitpunkt nicht möglich ist, verlässt der Seenotkreuzer THEO FISCHER unverzüglich seinen Liegeplatz in Barhöft. Der Nothafen seiner Station am Darßer Ort, weiter westlich und der Position der „Nils Holgersson“ deutlich näher gelegen, ist bereits seit Monaten erneut versandet. Die Seenotretter werden deshalb die fast doppelt so lange Anfahrt aus ihrem Ausweichhafen in Kauf nehmen müssen.

Um die Zeit bis zum Eintreffen der THEO FISCHER zu verkürzen, dreht die „Nils Holgersson“ bei und läuft dem Seenotkreuzer entgegen. 45 Minuten nach der Alarmierung übernehmen die Seenotretter den Patienten auf See von der 190 Meter langen Fähre – trotz Dunkelheit Routine. Erst vor gut einem Jahr hatten sie das Szenario mit der etwas kleineren Fähre „Tom Sawyer“ derselben Reederei trainiert.

Während der Rückfahrt übernehmen die Seenotretter die medizinische Betreuung des Patienten. In Barhöft übergeben sie den Schweizer an den Landrettungsdienst.

In der Nacht zu diesem Montag läuft die „Nils Holgersson“, die regelmäßig im Pendeldienst zwischen Travemünde und Trelleborg verkehrt, Kurs Nordost. Knapp die Hälfte der Reise nach Schweden haben Besatzung und Passagiere hinter sich. Die Küste der Halbinsel Fischland – Darß – Zingst liegt an Steuerbord, als sich die Fähre über Funk bei der SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS meldet.

Seenotretter als „Hundeflüsterer“: Vierbeiner in Seenot auf der Ostsee

„Tierischer“ Einsatz für die Seenotretter der Station Maasholm: Die Besatzung des Seenotkreuzers NIS RANDERS bewahrt am 30. September 2012 einen Hund vor dem sicheren Tod auf See.

Der vierjährige Labrador-Retriever schwimmt an diesem Sonntagmittag vor dem Weidefelder Strand südlich von Olpenitz, während seine Besitzerin am Spülsaum nebenherspaziert – so wie schon unzählige Male zuvor.

Doch etwas ist heute anders: Als die Frau den Rüden ruft, will der Hund zwar sofort der vertrauten Stimme folgen. Doch alle Schwimmbemühungen Richtung Strand sind vergebens: Der ablandige, südwestliche Wind bis sechs Beaufort (49 km/h) treibt das Tier auf die Ostsee hinaus – rund zwei Kilometer weit. Der Hund hat keine Chance mehr, aus eigener Kraft zurück an Land zu gelangen.

Als seiner Besitzerin diese ausweglose Lage bewusst wird, wählt sie per Handy den Notruf. Die SEENOTLEITUNG BREMEN alarmiert umgehend die Station Maasholm. Die NIS RANDERS setzt ihr Tochterboot ONKEL WILLI aus. Mit an Bord: Seenotretter Wolfgang Fiering, selbst Besitzer eines Vierbeiners.

Schnell hat die Besatzung der ONKEL WILLI dank ihrer Revierkenntnis den „richtigen Riecher“: Nach kurzer Suche macht sie den Labrador im Wasser aus. Doch der Hund folgt zunächst seinen natürlichen Reflexen und nimmt vor den wohlwollenden Jägern Reißaus.



Labrador-Retriever „Benni“ nach seiner Rettung mit Frauchen Petra Heide und den Seenotrettern Dirk Doose (l.) und Wolfgang Fiering am Liegeplatz der NIS RANDERS

Via Handy bitten die Seenotretter die Besitzerin um den Namen des Tieres – das hilft: Auf den Ruf „Benni“ wird der Labrador zutraulich. Mit geschickten nautischen Manövern und dem „tierischen“ Sachverstand des Seenotretters und „Hundeflüsterers“ Wolfgang Fiering gelingt es, den Vierbeiner aus seiner ausweglosen Lage zu befreien.

Durch die Bergungspforte des Tochterbootes nehmen die Seenotretter den erschöpften Hund an Bord und bringen ihn wohlbehalten nach Maasholm. Dort ist die Wiedersehensfreude bei „Benni“ und seinem Frauchen gleichermaßen groß.

Drei Einsätze der BREMEN in neun Stunden

Besonders einsatzreich ist der Sonnabend, 22. September 2012, für den Seenotkreuzer BREMEN/ Station Großenbrode. Bei starken Nordwestwinden bis sieben Beaufort (60 km/h Geschwindigkeit) wird seine Besatzung rund neun Stunden lang ununterbrochen unterwegs sein und bei drei Einsätzen insgesamt 48 Menschen in Sicherheit bringen.



Das Tochterboot VEGESACK (l.) des Seenotkreuzers BREMEN und das Seenotrettungsboot HEILIGENHAFEN im Einsatz für den Angelkutter „Antares“. Manövrierunfähig treibt er mit 41 Menschen an Bord an der Südküste Fehmarns in der Nähe des Flügler Leuchtturms.

Gegen 11.45 Uhr bricht bei einer Regatta vor Großenbrode in heftigen Regenschauern der Mast einer Segelyacht. Das Tochterboot VEGESACK kommt den vier Seglern an Bord zu Hilfe. Bei einem bis anderthalb Metern Wellenhöhe bringt es Schiff und Besatzung sicher nach Großenbrode.

Unterdessen meldet der Angelkutter „Antares“ westlich des Flügler Leuchtturms Motorschaden. Manövrierunfähig treibt das Schiff mit 41 Menschen an Bord in Richtung Fehmarnsund. Die BREMEN legt sofort wieder ab und nimmt Kurs auf den Havaristen. Die VEGESACK und das Seenotrettungsboot

HEILIGENHAFEN mit seiner Freiwilligen-Besatzung bringen den Kutter sicher nach Orth auf Fehmarn.

Auf der Rückreise nach Großenbrode erreicht die BREMEN schließlich der dritte Notruf des Tages: Auf einer Segelyacht mit drei Menschen an Bord ist der Keilriemen gerissen. Die Besatzung hat vor Burgtiefe den Anker ausgebracht. Er hält. Die Seenotretter nehmen das Boot auf den Haken und legen es in Burgtiefe sicher an einen Steg.

Gegen 20.15 Uhr, neun Stunden nach dem ersten Ablegen, meldet sich die BREMEN wieder „klar P III“ – einsatzbereit auf Station.

Wikingerschiff-Nachbau gestrandet

Darßer Ort: Seenotretter bringen zwölf Segler in Sicherheit

Mit dem Nachbau eines Wikingerschiffes sind zwölf polnische und russische Segler am 5. Juli 2012 von Stralsund nach Haithabu/Schlei unterwegs. Gegen 19.15 Uhr strandet das etwa zwölf Meter lange offene Holzboot am Darßer Ort. Schnell schlägt die Brandung ins Boot. Die zwölfköpfige Crew beginnt, mit Eimern zu lenzen.

Über den internationalen Sprechfunk-Notrufkanal 16 setzt sie einen „Mayday“-Ruf ab. Nebel und die Versandung des nahen Nothafens erschweren den Einsatz der Seenotretter. Gezwungenermaßen liegt der Seenotkreuzer THEO FISCHER in Barhöft bei Stralsund. Er legt sofort ab, wird aber statt weniger Minuten mehr als eine Stunde Anfahrt benötigen.

Die SEENOTLEITUNG BREMEN alarmiert deshalb auch die Freiwilligen-Besatzung aus Zingst. Sie fährt mit ihrem Gespann aus Unimog und Trailer zum Darßer Ort und bringt dort ihr Seenotrettungsboot ZANDER zu Wasser. Die freiwilligen Seenotretter aus Prerow/Wieck wiederum suchen mit ihrem geländegängigen Allradfahrzeug den Darßer Weststrand nach der Strandungsstelle ab.

Unterdessen macht ein im Revier laufender Schlepper den Havaristen im Nebel aus, kann aber wegen seines Tiefgangs die Strandungsstelle nicht erreichen. Mit einem Schlauchboot bekommt seine Besatzung den Havaristen jedoch frei.

Wenig später übernehmen die Seenotretter den Schleppanhang. Trotz der starken Versandung am Darßer Ort können das Tochterboot STRÖPER der THEO FISCHER und das ebenfalls flachgehende Seenotrettungsboot ZANDER dort noch manövrieren. Mit ver-



Das Tochterboot STRÖPER (r.) des Seenotkreuzers THEO FISCHER und das Seenotrettungsboot ZANDER bringen den Wikingerschiff-Nachbau in den Nothafen Darßer Ort. Die völlig durchnässte zwölfköpfige Besatzung war mit ihrem offenen Boot vor der Darßspitze gestrandet.

einten Kräften bringen die Seenotretter das hölzerne Boot mit der völlig durchnässten Besatzung in den Nothafen.

Erneut hat sich bei diesem Einsatz die Notwendigkeit gezeigt, gerade in diesem Bereich der Ostseeküste eine DGzRS-Station vorzuhalten, von der aus die Seenotretter in Notfällen unmittelbar und schnell eingreifen können. Allein im Jahr 2011, als der Seenotkreuzer den Nothafen noch durchgängig anlaufen konnte, hat seine Besatzung bei 43 Einsätzen 45 Menschen aus Seenot gerettet oder Gefahren auf See befreit.

Gefahr für drei Fischkutter vor Sylt

Wer wie Fischer „da draußen“ sein Geld verdient und bei nahezu jedem Wetter unterwegs ist, weiß sehr gut um die Gefahren der See – und darum, wie schnell dort ein kleines Problem zu einer Notlage werden kann. Umso dankbarer sind viele Fischer für den raschen und beherzten Einsatz der Seenotretter. Vor Sylt geschah dies im Herbst 2012 gleich drei Mal.



Freiwillige bilden die Besatzung des Seenotrettungsbootes HORST HEINER KNETEN/Station Hörnum.

In der Nacht zum 19. September treibt der Kutter „Martha Bruhns“ mit drei Menschen an Bord gegen 1 Uhr nur etwa eine Seemeile (1,8 Kilometer) westlich der Hörnum-Odde mit Netz im Propeller. Im Nordwestwind bis acht Beaufort (74 km/h) droht er, in die Brandung zu geraten und aufzulaufen – äußerste Gefahr für Schiff und Besatzung! Ein in der Nähe fischender zweiter Kutter taut etwa eine Stunde später gerade noch rechtzeitig an und hält die „Martha Bruhns“ auf Position. Kurz darauf treffen die Seenotretter ein, die unterwegs mit schwerer See zu kämpfen hatten. Das von Freiwilligen gefahrene Seenotrettungsboot HORST HEINER KNETEN/Station Hörnum und der Seenotkreuzer VORMANN LEISS/Station Amrum begleiten den Kutter sicher nach Hörnum.

Nach einem Wassereintrich eine knappe Seemeile (etwa 1,5 Kilometer) vor Wenning-

stedt muss die Besatzung des Krabbenkutters „Maria“ am 10. Oktober die Maschine aus Sicherheitsgründen abstellen. Bei westnordwestlichen Winden um fünf Beaufort (bis 38 km/h) und bis 1,5 Meter Seegang gerät das Schiff bedrohlich nah unter Land. Der Seenotkreuzer MINDEN/Station List bringt Schiff und Besatzung sicher nach Havneby/Rømø. Den Kutterkapitän, der sich zwei Finger gequetscht hat, übergeben die Seenotretter an den Landrettungsdienst.

Am 31. Oktober wiederum befreit die MINDEN einen 19 Meter langen niederländischen Kutter aus Den Oever von einer Sandbank zwei Seemeilen (3,6 Kilometer) nordwestlich Sylt. Beim Fischen ist ein Netz in den Propeller geraten, der Stahlkutter liegt nun in Brandung fest auf Grund. Mit den 2.000 PS starken Maschinen des Seenotkreuzers gelingt es, ihn zu befreien.



Der Seenotkreuzer MINDEN/Station List kommt dem deutschen Fischkutter „Maria“ zu Hilfe.

Wassersportler in Sturm und Regen in Not

Windgeschwindigkeiten bis 75 km/h, starker Regen und extrem schlechte Sicht erschweren am 7. Oktober 2012 den mehrfachen Einsatz freiwilliger Seenotretter auf der Ostsee.

Gleich zwei Mal ist das Seenotrettungsboot HEILIGENHAFEN an diesem Sonntag in stürmischen Winden unterwegs: Am Vormittag kommen die Freiwilligen einer Segelyacht zu Hilfe, die mit Leine im Propeller manövrierunfähig ist. Eine Seglerin der sechsköpfigen Besatzung hat sich zudem am Bein verletzt. Die HEILIGENHAFEN schleppt Schiff und Besatzung sicher in den Hafen.

Zwei Stunden später meldet sich die dreiköpfige Besatzung einer Motoryacht mit Motorschaden. Der Wind hat auf sieben bis acht Beaufort zugenommen. Bei extrem schlechter Sicht nehmen die Seenotretter den Ha-

varisten zwischen Heiligenhafen und Flügge auf den Haken.

Vor Eckernförde wiederum meldet in Höhe Surendorf am Nachmittag ein etwa zwölf Meter langer Zweimaster Ruderschaden. Auf dem manövrierunfähigen Havaristen ist der Skipper allein an Bord. Die Freiwilligen des Seenotrettungsbootes ECKERNFÖRDE nehmen sein Boot unter erheblichen Schwierigkeiten auf den Haken. In der Kieler Förde übernimmt das Seenotrettungsboot BOTT-SAND den Anhang. Dessen Freiwillige aus Laboe bringen den Segler sicher nach Schilksee.

In den Bordtagebüchern geblättert

Groß angelegte Suche nach orientierungsloser Hausbootbesatzung

Handyanruf in der SEENOTLEITUNG BREMEN am Abend des 15. März 2012: Zwei Männer haben sich mit einem Hausboot auf der Ostsee verirrt. Auf der Reise von Wolgast nach Stralsund versäumten sie es, am Ende des Peenestroms in den Greifswalder Bodden abzubiegen – vor mehr als sechs Stunden. Nun ist das GPS-Gerät ausgefallen, der Brennstoff wird knapp. Sicher ist nur: Die Männer haben eine kleine Insel passiert, sehen Fährschiffe am Horizont, und das Echolot meldet 13,5 Meter Wassertiefe. Die DGzRS beginnt die Suche mit drei Rettungseinheiten und be-

zieht auch Behörden-, Fähr- und Frachtschiffe ein. Telefonisch fordern die Seenotretter die Orientierungslosen auf, rote Raketen abzufeuern – ein internationales Seenotsignal. So



Der Seenotkreuzer EUGEN mit dem Hausboot am Morgen nach dem Einsatz im Nothafen der Greifswalder Oie

findet der Seenotkreuzer EUGEN gegen 19.45 Uhr das Hausboot – knapp zwölf Seemeilen (etwa 22 Kilometer) nordöstlich der Greifswalder Oie und damit rund 45 Seemeilen (85 Kilometer) vom geplanten Zielort Stralsund entfernt. Die Seenotretter bringen Schiff und Besatzung in der Dunkelheit aus der Gefahrenzone eines Großschiffahrtsweges in den Nothafen der Greifswalder Oie.



Ungewöhnliche Hilfe: Seenotretter bringen Seehunde in die Freiheit

Nach einem dringenden Schwangerentransport ans Festland bei dichtem Seenebel – Routine für die Seenotretter – leistet die



Die Seenotretter Norbert Schwach (l.) und Hermann Janssen entlassen von Bord der BERNHARD GRUBEN einen von vier jungen Seehunden an der Branderplate in die Freiheit.

Besatzung des Seenotkreuzers BERNHARD GRUBEN/Station Norderney am 24. März 2012 ungewöhnliche Hilfe: Sie bringt vier junge Seehunde in die Freiheit. Ein Mitarbeiter der Seehundstation Norddeich ist bereits mit den Tieren am Hafen, als der geplante Schiffstransport abgesagt wird. Sofort bieten die Seenotretter ihre Hilfe an. Mit acht „Be-

satzungsmitgliedern“ – vier Seenotrettern, vier Seehunden – verlässt die BERNHARD GRUBEN Norddeich. An der Branderplate stoppen die Seenotretter auf und setzen die vier halbjährigen Tiere in ihren natürlichen Lebensraum aus. Die Seehunde tauchen erst ab, nachdem sie den Seenotkreuzer noch ein Stück begleitet haben.



Entkräfteten Surfer vor Bliesdorf gerettet

Beim Versuch, sein abtreibendes Schlauchboot vor Bliesdorf bei Grömitz per Surfbrett



Mit dem Tochterboot EMMI nehmen die Seenotretter den entkräfteten Surfer an Bord.

zu bergen, überschätzt ein Surfer am 29. März 2012 seine Kräfte. Bei sechs Windstärken gelingt es ihm nicht, wieder an Land zu kommen. Ein Bekannter alarmiert vom Strand aus per Handy die Seenotretter. Auf einem Kontrollflug sichtet ein Bundespolizei-Hubschrauber den Surfer und weist dem Tochterboot EMMI des Seenotkreuzers HANS HACKMACK/Station Grömitz den Weg. Die Seenotretter versorgen den Mann mit Decken und heißen Getränken. Sie bringen ihn sicher an Land.

Jollensegler gekentert – Mast steckt im Schlick fest

Windstärken um fünf Beaufort (bis 38 km/h) nutzt am 19. April 2012 ein Segler auf der Schlei mit einer Laserjolle zum sportlichen



Seenotrettungsboot WALTER MERZ

Segeln. Im Stadtgebiet Schleswigs kentert er und gerät in eine schwierige Lage: In der Regel ist es für Sportsegler dieser Klasse kein Problem, ihr Boot selbst wieder aufzurichten. Doch in diesem Fall hat sich der über fünf Meter lange Mast in den Schlick gebohrt. Das Seenotrettungsboot WALTER MERZ ist soeben von einer Kontrollfahrt zurückgekehrt. Die freiwillige Besatzung läuft sofort wieder aus und findet den Segler schnell. Sie hilft dem erleichterten Mann, die Jolle zu befreien und aufzurichten. Sicherheitshalber begleitet ihn die WALTER MERZ in den Hafen.



Alarmierung per Handzeichen

Während der Seenotkreuzer MINDEN/Station List am 3. Mai 2012 auf seiner See-Position in der Nähe des Ellenbogens liegt, alarmieren Passanten vom Strand aus die Besatzung per Handzeichen. Eine Frau hat sich beim Sturz an einer Bühne eine tiefe Schnittverletzung zugezogen. Der Seenotkreuzer fährt kurzerhand di-



Seenotkreuzer MINDEN bei einem Einsatz am Strand des Ellenbogens

rekt auf den Strand. Mit dem Notfallrucksack nehmen die Seenotretter bis zum Eintreffen des geländegängigen Rettungstransportwagens die Erstversorgung der Verletzten vor.



Nächtliche Suche nach zwei Anglern

Gut vier Stunden dauert am 11. Mai 2012 eine nächtliche Suche nach zwei Anglern im Kubitzer Bodden westlich Rügen. In heftigen Gewitterschauern sind die freiwilligen Seenotretter aus Stralsund mit dem Seenotrettungsboot HERTHA JEEP und ein SAR-Hubschrauber der Marine gemeinsam im Einsatz. Die Angler sind mit ihrem offenen Boot mit Außenborder festgekommen und orientierungslos. Der dichte Schilfgürtel verhindert, dass sie watend an Land gelangen können. Viele Reusen, gewittriger Regen und der selbst für die flachgehende HERTHA JEEP äußerst geringe Wasserstand erschweren den Einsatz. Der Hubschrauber findet die Angler schließlich gegen 4 Uhr, wünscht sie auf und fliegt sie an die Küste zur weiteren Versorgung durch den Landrettungsdienst.



Seenotkreuzer VORMANN LEISS im Einsatz für die festgekommene „Adler Express“

Ausflugsschiff strandet vor Amrum

Vor Amrums Südspitze strandet am Himmelfahrtstag, 17. Mai 2012, das Ausflugsschiff „Adler Express“. Mit 105 Passagieren an Bord kommt es am Rand des Kniepsandes fest. Der Seenotkreuzer VORMANN LEISS/Station Amrum und sein Tochterboot JAPSAND sichern die Evakuierung durch ein anderes Ausflugsschiff, das alle Passagiere wohlbehalten nach Hörnum auf Sylt bringt. Beim nächsten Hochwasser kommt die „Adler Express“ aus eigener Kraft wieder frei. Darüber hinaus sind die Seenotretter in Nord- und Ostsee allein an diesem Tag für über 50 weitere Menschen im Einsatz.



Arbeitsreicher Kieler-Woche-Auftakt

Viel zu tun haben die freiwilligen Seenotretter am ersten Wochenende der Kieler Woche 2012 (16./17. Juni) bei Wind mit teils kräftigen Schauerböen. Neben technischen Hilfeleistungen, etwa nach Mast- und Ruderbrüchen, sind sie für Verletzte und Erkrankte im Einsatz. So bringt die MARIE LUISE RENDTE/Station Schilksee einen Mann mit Kreislaufproblemen an Land, nachdem die Besatzung ihn medizinisch erstversorgt hat. Die Freiwilligen der ECKERNFÖRDE versorgen einen Segler, der sich am Mastbaum eine Kopfverletzung zugezogen hat. Bei der Ankunft in Schilksee wartet bereits der Rettungswagen.



Ruderschaden mit 65 Menschen an Bord

Einen „dicken Fisch“ nehmen das Seenotrettungsboot BUTT und das Tochterboot ONKEL WILLI des Seenotkreuzers NIS RANDELS/Station Maasholm am 16. Juli 2012 auf den Haken: Das Fahrtgastschiff „Schlei Princess“ hat Ruderschaden gemeldet und treibt mit 65 Menschen an Bord manövrierunfähig. Die beiden kleinen SAR-„Kraftpakete“ bringen den Havaristen samt Passagieren sicher nach Kappeln.



Angetaut: Die „Schlei Princess“ im Schlepp der BUTT (r) und ONKEL WILLI



Schnelle Hilfe für verletzten Fischer

Etwa fünf Seemeilen (rund neun Kilometer) südlich der Insel Amrum verletzt sich am 21. Juli 2012 ein Fischer bei der Arbeit auf See schwer. Ein Finger ist zum Teil abgetrennt. Über Funk bittet der Kutter die SEENOTLEI-

TUNG BREMEN der DGzRS um Hilfe. Das Tochterboot JAPSAND des Seenotkreuzers VORMANN LEISS bringt Notarzt und Rettungsassistent zu dem Kutter. Nach der Erstversorgung übergeben die Seenotretter den Mann in Wittdün an einen Rettungshubschrauber, der den Fischer von dort aus in ein Krankenhaus fliegt.



Seenotrettungsboot HELLMUT MANTHEY

Frau stürzt von Motorboot in die Ostsee

Etwa 200 Meter vor dem Schmoeler Strand bei Hohenfelde verfährt sich am 23. Juli 2012 ein vier Meter langes Motorboot in einem Stellnetz. Dabei fällt eine Frau über Bord. Ein weiteres Besatzungsmitglied kann sie wieder ins Boot ziehen. Doch die 44-Jährige hat sich verletzt, und das Boot kann sich nicht aus eigener Kraft aus dem Netz befreien. Die Wassersportler alarmieren über den Notruf die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS. Die von Freiwilligen gefahrene HELLMUT MANTHEY der Station Lippe/Weißenhaus setzt einen Seenotretter, selbst Rettungsassistent, über-

Nach der Erstbehandlung bringt das Seenotrettungsboot die Frau zur nahen Schönberger Seebrücke. Ein Rettungswagen fährt die Verletzte ins Krankenhaus. Anschließend helfen die Seenotretter dem Motorbootfahrer, das Boot aus dem Netz zu befreien.



Fahrtgastschiff kollidiert mit Kaimauer – 30 Verletzte

Nach der Kollision eines Fahrtgastschiffes mit einer Kaimauer in Wittdün auf Amrum am 4. September 2012 bringen die Seenotretter fünf verletzte Kinder auf die Nachbarinsel Föhr. Beim Zusammenstoß der „Eilun“ mit einem Anleger haben sich laut Wasser-schutzpolizei etwa 30 der rund 120 Viert- bis Sechstklässler im Alter von neun bis elf Jahren an Bord leicht verletzt. Die „Eilun“ legt aus eigener Kraft an. Der Seenotkreuzer VORMANN LEISS sichert zunächst ihre geordnete Evakuierung und bringt anschließend fünf leicht verletzte Kinder sowie eine Lehrerin zur Behandlung im Krankenhaus nach Wyk. Hubschrauber fliegen nach Polizeiangaben zehn weitere Verletzte ins Krankenhaus nach Niebüll auf dem Festland. Ärzte von der Insel Amrum kümmern sich um die anderen Verletzten.



Doppelter Einsatz vor Darßer Ort

Ende Oktober 2012 sind freiwillige Seenotretter zwei Mal vor Darßer Ort im Einsatz. Die Besatzung des Seenotrettungsbootes ZANDER benötigt jeweils mehr als eine Stunde, um je zwei Menschen aus einer gefährlichen Lage zu befreien. Die Einsätze sind so aufwendig, da der im Nothafen Darßer Ort stationierte Seenotkreuzer seinen Liegeplatz we-



Im Überlebensanzug watend stellt ein freiwilliges Besatzungsmitglied des Seenotrettungsbootes ZANDER der DGzRS eine Leinenverbindung zum vor Darßer Ort gestrandeten Motorboot „Holy Gral“ her.

gen der erneuten Versandung nicht anlaufen kann. Die Hilfe der Seenotretter benötigen der manövrierunfähige Kutter „Betty“ mit geplatzt Ölkühler (22. Oktober) und das östlich der Bernsteininsel, nur gut 1,5 Seemeilen vor der Nothafen-Einfahrt gestrandete Motorboot „Holy Gral“ (23./24. Oktober 2012). Die Freiwilligen fahren jeweils mit ihrem Unimog-Trailer-Gespann mit dem Seenotrettungsboot zum Darßer Ort. Im Nothafen setzen sie mit der ZANDER ein. Sie verhindern die Strandung der „Betty“. Schwieriger ist jedoch die Bergung der bereits gestrandeten „Holy Gral“. Kurzerhand übergibt ein Seenotretter im Überlebensanzug watend bei einsetzendem Nebel die Schleppleine. Insgesamt bringen die Seenotretter wegen der zahlreichen Flachs vor Darßer Ort 560 Meter Schleppleine aus. Unterstützung leistete in beiden Fällen der Seenotkreuzer ARKONA/Station Warnemünde. Er hatte ebenfalls eine gute Stunde Anfahrt – die gleiche Zeit, die ein Seenotkreuzer auch vom Ausweichliegeplatz Barhöft benötigt.



Immer wieder: Kitesurfer in Not

Ungezählte Male jährlich erreichen die SEENOTLEITUNG BREMEN Notrufe wegen ab-

treibender oder vermisster Kitesurfer. Die Anhänger dieser Trendsportart überschätzen häufig ihre Kräfte. So sucht die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes GÜNTHER SCHÖPS der Station Timmendorf/Poel am 29. Oktober 2012 bei Kälte und einsetzender Dunkelheit einen Kitesurfer auf dem Salzhaff. Die DGzRS setzt auch einen SAR-Hubschrauber der Marine ein, der den Mann drei Kilometer vor der Küste findet und unterkühlt aus der Ostsee aufnimmt. Das treibende Kitesegel wird nicht gefunden. Nicht zuletzt wegen der im Wasser kaum sichtbaren langen reißfesten Leinen ist es eine Gefahr für Schiffe. Zudem muss beim Auffinden eines verloren gegangenen Segels in der Regel davon ausgegangen werden, dass ein weiterer Notfall vorliegt. Die Seenotretter empfehlen deshalb, Segel und Surfgerät mit einer Telefonnummer zu kennzeichnen. Ein Anruf beim Besitzer ermöglicht eine sofortige Klärung der Sachlage.



Segeltörn in die Karibik endet auf Sandbank vor Nordfriesland

Der Traum vom Segeln in der Karibik endet für ein Paar aus Bayern am 4. November 2012 auf einer Sandbank vor der nordfriesischen Küste. Nach einem Totalausfall aller elektrischen Systeme und der Maschine ist die elf Meter lange Stahlyacht gestrandet. Bei schwerem Wetter mit Schauerböen bis

neun Beaufort (bis 88 km/h) wird sie im See-gang immer wieder auf den Sand geschlagen. Trotz falscher Positionsangabe findet der Seenotkreuzer EISWETTE den Havaristen schnell und nähert sich ihm zwischen mehreren Sandbänken. Mehrfach hat auch der Seenotkreuzer im Sturm Grundberührung. Schließlich gelingt es jedoch, eine Leinenverbindung herzustellen und die Yacht sicher nach Husum zu bringen. Das Seglerpaar war von Dedesdorf (bei Cuxhaven) mit dem Ziel Gran Canaria gestartet. Geplant war ein dreijähriger Segeltörn bis in die Karibik.



Lotse an Bord zusammengebrochen

Auf einem Containerschiff bricht am 19. November 2012 auf der Außenelbe plötzlich der Lotse zusammen. Die Besatzung der unter liberianischer Flagge fahrenden „Northern Happiness“, die unterwegs nach Hamburg ist, setzt umgehend einen Notruf ab, den die HERMANN HELMS/Station Cuxhaven auf-fängt. Rund neun Seemeilen vor Cuxhaven geht sie bei der 175 Meter langen „Northern Happiness“ längsseits und übergibt einen Notarzt. Ihm gelingt es, den Lotsen zu stabilisieren. Mit der speziellen Bergungstrage übernehmen die Seenotretter den Patienten.



Seenotkreuzer HERMANN HELMS

Dabei müssen sie rund sieben Meter Höhenunterschied überwinden. Im Bordhospital betreuen die Seenotretter den Lotsen während der Fahrt nach Cuxhaven und übergeben ihn dort an den Landrettungsdienst.



Nachteinsatz: Die WOLTERA hat die festgekommene Frachtfähre „Frisia VII“ aus dem Wattenmeer befreit und begleitet sie in den Juister Hafen.

... und das Weihnachtsfest gerettet

Zur rechtzeitigen Versorgung Juists für das Weihnachtsfest tragen die freiwilligen Seenotretter der Insel drei Tage vor Heiligabend 2012 bei: Das wendige und starke Seenotrettungsboot WOLTERA befreit in dieser Dezembernacht die Frachtfähre „Frisia VII“ aus dem Watt. Der 58 Meter lange Inselversorger ist bei ungewöhnlich niedrigem Wasserstand vom Wind an den Rand des Fahrwassers gedrückt worden und aufgelaufen. Gegen 4.15 Uhr ist die WOLTERA mit der ganzen Kraft ihrer 320 PS erfolgreich, zieht die Fähre in tieferes Wasser und begleitet sie sicher in den Inselhafen.

KLÖNSCHNACK

Tag der Seenotretter – eine Erfolgsstory

Als die DGzRS vor 14 Jahren den Tag der Seenotretter ins Leben rief, hat niemand ahnen können, wie die Aktion sich entwickeln und in der Öffentlichkeit angenommen werden wird. Längst steht fest: Das Rettungswerk hat damit eine Erfolgsstory geschrieben.



Leuchtende Kinderaugen in Cuxhaven: einmal unter Aufsicht von Vormann Holger Wolpers in den unteren Fahrstand der HERMANN HELMS. Am 28. Juli 2013 findet der Tag der Seenotretter zum 15. Mal statt.

Etwa 25.000 Besucher jedes Alters aus Nah und Fern informierten sich allein 2012 am letzten Juli-Sonntag auf den beteiligten Stationen und in der Zentrale in Bremen über die Arbeit der Seenotretter. Sie besichtigten die moderne Technik, erlebten Rettungsdemon-

strationen und kamen mit den Besatzungen ins Gespräch. Und mancher Urlauber, Tagesgast oder Küstenbewohner kam als Freund und ging als Förderer!

Der Erfolg des Tages wäre nicht denkbar ohne die tatkräftige Unterstützung der freiwilligen und hauptamtlichen Seenotretter, vielerorts auch ihrer Familien, der unermüden ehrenamtlichen Mitarbeiter der DGzRS sowie nicht zuletzt auch der Sponsoren.

Herzlich willkommen zum 15. Tag der Seenotretter am 28. Juli 2013! Die Seenot-

retter freuen sich auf viele neue Gespräche und Kontakte. Machen Sie sich ein Bild von der Einsatzbereitschaft und der Leistungsfähigkeit unserer Besatzungen! Näheres erfahren Sie rechtzeitig auf unserer Internetseite: www.seenotretter.de/termine.

„Mutter Beimer“ besucht ESSBERGER



„Lindenstraße“-Gäste an Bord der JOHN T. ESSBERGER (v.l.): Hüseyin Ekici alias „Orkan Kortuglu“, Daniela Bette alias „Angelina Buchstab“, Museumsleiter Hermann Layher, Serienseite Hans W. Geißendörfer, Marie-Luise Marjan alias „Helga Beimer“, Clara Dolny alias „Josi Stadler“ und der Verwaltungsleiter des „Technik Museums Speyer“ Andreas Hemmer

Die „Lindenstraße“ war am 29. September 2012 zu Gast im „Technik Museum Speyer“ – und ließ es sich nicht nehmen, den Seenotkreuzer JOHN T. ESSBERGER zu besuchen.

Seit drei Jahren präsentiert sich die ARD-Serie mit einer kleinen Sonderausstellung im Museum Wilhelmsbau am „Technik Museum

Speyer“. Zum Jahrestag zog die „Lindenstraße“ nun nicht nur in einen größeren Raum um, auch inhaltlich gab es Neuerungen: Erstmals können die Besucher die komplette Wohnküche der Serienfigur „Else Kling“ sehen.

Zur Eröffnung der Ausstellungserweiterung trafen sich gleich mehrere „Lindenstraße“ zu einer Autogrammstunde in Speyer.

„Santiano“ zu Gast an Bord



Die Besatzung des Reserve-Seenotkreuzers HANNES GLOGNER mit der Band „Santiano“ an Bord

Rockig, norddeutsch, maritim – so präsentiert sich „Santiano“, eine Band aus dem Flensburger Raum. Schon mit ihrem ersten Album mit dem Titel „Bis ans Ende der Welt“ erreichte die Gruppe Platz eins in den deutschen Charts. In allen Teilen des Landes sorgt sie inzwischen mit ihren Konzerten für volle Häuser. Und einen Aufenthalt in Husum nahm „Santiano“ Mitte 2012 zum Anlass, an Bord des Reserve-Seenotkreuzers HANNES GLOGNER die Arbeit der Seenotretter näher kennenzulernen.

„Klasse Seenotretter!“ in der Pfalz

Schülerinnen und Schüler der Freien Montessori-Schule Landau haben im April 2012 das Projekt „Klasse Seenotretter!“ der DGzRS übernommen. Der ausgemusterte Rettungsring des Maasholmer Seenotkreuzers NIS RANDERS, symbolischer Begleiter des Projekts „Klasse Seenotretter!“, war für ein Jahr bei den Partnern der Seenotretter an Land in der Pfalz zuhause.



Klassenlehrerin Helen Wydra mit Schülerinnen und Schülern der Freien Montessori-Schule Landau zu Besuch auf dem Museums-Seenotkreuzer H.-J. KRATSCHKE der DGzRS in Bremen

Anlässlich einer Klassenfahrt in den Norden besichtigten die Landauer die Zentrale der DGzRS in Bremen. Gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin Helen Wydra beschäftigten sich die Kinder im Unterricht mit den Seenotrettern. Bei zahlreichen Gelegenheiten machten sie die Pfälzer Bevölkerung mit Filmvorführungen, Ausstellungen und Basaren gezielt auf die humanitären Aufgaben der DGzRS aufmerksam und sammelten Spenden. Die Mädchen und Jungen

Schulen, die sich auch für dieses Projekt begeistern können, sind aufgerufen, sich bei den Seenotrettern zu melden. Kontakt und nähere Informationen: Tel. +49 (0)421 53707 665, E-Mail: info@seenotretter.de.

entwickelten viele gute Ideen, um die Seenotretter wirkungsvoll zu unterstützen. So organisierten sie einen Aktionstag, waren auf einem Dorffest präsent, informierten die Besucher des Rheinaberner Kunsthandwerkermarktes über die DGzRS, bauten ihren Stand auf Floh- und Tauschmärkten auf und sammelten nicht zuletzt auf dem Landauer Wochenmarkt für das Rettungswerk.

Auch viele Eltern beteiligten sich am Projekt und unterstützten das Engagement ihrer Kinder. Sie spendeten etwa Tomaten- und Paprikapflanzen für den Marktverkauf, stellten Kuchen oder frische Erdbeeren für den Pausenstand in der Schule zur Verfügung. Die Seenotretter danken herzlich für insgesamt mehr als 2.000 Euro!

Im April 2013 übernimmt die Klasse 7d der Realschule plus in Rockenhausen mit Lehrerin Frauke Sensen-Dennerle die Patenschaft. Der Rettungsring der NIS RANDERS bleibt damit für ein weiteres Jahr in der Pfalz.

Maßgeschneiderte Antriebslösungen

Die REINTJES GmbH ist ein weltweit agierendes, unabhängiges Unternehmen im Bereich der Antriebstechnik.

Unser klassisches Produktportfolio, Schiffsgeltriebe für Hauptantriebe im Leistungsbereich von 250 bis 30.000 kW, haben wir z. B. um Nassbaggergetriebe sowie Pod- und Hybridantriebe erweitert.

Durch unser globales Vertriebs- und Servicenetz agieren wir jederzeit und weltweit schnell, zuverlässig und partnerschaftlich.

REINTJES GmbH · Eugen-Reintjes-Straße 7 · 31785 Hameln
Tel.: +49 5151 104-0 · Fax: +49 5151 104-300
sales@reintjes-gears.de · www.reintjes-gears.de

Kraftvolle Verstärkung für die Werftcrew

Kraftvolle Unterstützung können die Seenotretter immer gut gebrauchen. In Form eines gespendeten Gabelstaplers für ihre Reparaturwerft hat die DGzRS sie im Mai 2012 von der Firma Willenbrock Fördertechnik erfahren.



Ansgar Reufel (r.) von der Firma Willenbrock übergibt den gespendeten Gabelstapler an DGzRS-Techniker Armin Rohde (auf dem Stapler) und den Vorstand des Rettungswerkes, bestehend aus Vorsitz Gerhard Harder (2.v.r.) sowie seinen Stellvertretern Ingo Kramer (v.l.) und Michael Schroiff.

bau der Bootsmotoren“, erläutert der stellvertretende Meister Armin Rohde.

Der Stapler erleichtert den gesamten Materialtransport in der kleinen DGzRS-Werft. Ein Großteil der Rettungseinheiten kommt zur

Zum Einsatz im täglichen Werftbetrieb erhielten die Seenotretter einen sieben Jahre alten Elektrostapler – aufgearbeitet in den Qualitätszustand „Premium“. „Er ist uns eine große Hilfe, zum Beispiel beim Aus- und Ein-

turnusgemäßen Generalüberholung etwa alle drei Jahre dorthin. 15 Experten ihres Fachs vom Motorenspezialisten über den Funktechniker bis zum Schiffselektroniker sind dort beschäftigt (siehe auch Seite 85).

Schnelle Spendenübergabe



Bei dieser Spendenübergabe an Bord der THEO FISCHER ging alles sehr schnell: Kaum hatten Nele Kolbe und Nele Fischer 333 Euro an die Besatzung überreicht, musste der Seenotkreuzer in den Einsatz. Stellvertretend für die Klasse 8d des Hansa-Gymnasiums und die Oberligahandballmannschaft weibliche Jugend C des Handballvereins Stralsund übergaben die jungen Sportlerinnen den Erlös eines Kuchenbasars vom Hafenfest Barhöft Anfang Juni 2012 an Vormann Lutz Griesberg. Herzlichen Dank!

Nele Kolbe (l.) und Nele Fischer überreichen die Spende an Vormann Lutz Griesberg.

Retter ohne Ruhm

„Retter ohne Ruhm“, das Standardwerk von Hans Georg Prager über die Seenotretter, ist 2012 in siebter Auflage seit 1970 erschienen. Der Erfurter Sutton-Verlag hat das Buch aktualisiert, bedeutend erweitert und neu illustriert herausgegeben.

Einmal mehr schildert Prager kenntnisreich und unterhaltsam den wechselvollen Alltag der Seenotretter in Europa und der Welt. Bis hin zu den modernsten Einsatzmitteln dokumentieren faszinierend lebendige Reportagen, wie sich das Rettungswesen im Lauf der



Jahrzehnte verändert hat. Erhältlich ist das Buch unter anderem bei der DGzRS: www.seenotretter-shop.de.

Zahlreiche weitere aktuelle Publikationen über die Seenotretter sind auf dem Markt, Sachbücher, aber auch belletristische Werke wie der Roman „Der Seemann“ von Uwe Lammers über den zur See fahren-



Der renommierte Autor Hans Georg Prager übergibt eines der ersten Exemplare der neuen Auflage seines erfolgreichen Buches an Holger Wolpers, Vormann des Seenotkreuzers HERMANN HELMS.

den Jan, der einen Schiffsuntergang überlebt, aber auch lernt, dass Gegenwind nicht nur etwas mit Naturgewalten zu tun hat ... Ein Euro von jedem verkauften Buch geht an die Seenotretter.

Marinetaucher fördern „Schätze“ zutage

Zu ihren „Tagen des offenen Stützpunkts“ haben sich die Warnemünder Marinetaucher im August 2012 eine besondere Spendenaktion zugunsten der Seenotretter einfallen lassen. Für Kinder holten sie kleine „Schätze“ vom „Meeresgrund“.

Dazu hatten sie zuvor im Hafenbecken Hohe Düne wasserdicht verschweißte Tüten mit kleinen Geschenken versenkt. Gegen

Obermaat Daniel Jacob (l.) und Hauptbootsmann Stefan Weih zwischen zwei Tauchgängen im Marinestützpunkt Hohe Düne

eine Spende ins Sammelschiffchen tauchten sie ab – und holten jeweils eine Tüte zurück ans Tageslicht. 110 Euro Erlös erzielten sie mit ihrer tollen Idee.



Zehn Jahre S.A.R. Rescue-Timer

2002 hat Mühle-Glashütte, Hersteller von Armbanduhren und nautischen Instrumenten, sämtliche Vormänner der DGzRS mit dem S.A.R. Rescue-Timer ausgestattet. Orientiert an den besonderen Herausforderungen im Rettungsdienst auf See bestimmten die Seenotretter Funktion und Design wesentlich mit. Die robuste Uhr fand bei Kunden und Fachleuten schnell Anerkennung.



Spendenübergabe vor dem Seenotkreuzer ARKONA

Die enge Verbindung zur DGzRS brachte das Haus Mühle aus dem sächsischen Glashütte im September 2012 erneut durch eine Sachspende zum Ausdruck. Anlass war die Präsentation des S.A.R. Anniversary-Timers, „einer sportlichen Neuinterpretation“ des Vorgängers (limitierte Sonderedition; Informationen unter www.muehle-glashuette.de). Rainer Kullack (Vormann der Station Kühlungsborn, auf

dem Foto 2.v.l.) nahm zusammen mit seinem Kollegen Christoph Müller (r.) und flankiert von Karsten Waßner (Vormann der Station Warnemünde, M.) einen mobilen Defibrillator entgegen. Geschäftsführer Thilo Mühle und sein Vater Hans-Jürgen Mühle überreichten das Gerät persönlich.

Hafenwirtschaft unterstützt DGzRS



Mitarbeiter und Geschäftsleitung des Hafenbetreibers „Cuxport“ haben sich gemeinsam für die Seenotretter stark gemacht: Die Beschäftigten sammelten 696 Euro, die Unternehmensführung rundete spontan auf 1.000 Euro auf.

„Cuxport“-Betriebsratschef Fred Witthohn (2.v.l.) und -Geschäftsführer Michael de Reese (M.) mit der Besatzung der HERMANN HELMS und Wolfgang Vogt vom Beschlussfassenden Gremium der DGzRS

Betriebsratschef Fred Witthohn und Geschäftsführer Michael de Reese übergaben das Geld im Mai 2012 an die Besatzung des Seenotkreuzers HERMANN HELMS und Wolfgang Vogt, Mitglied des Beschlussfassenden Gremiums der DGzRS. „Vor Cuxhaven zeigt sich die Notwendigkeit eines leistungsfähigen deutschen Seenotrettungsdienstes in besonderem Maße“, sagte de Reese mit Blick auf die rund 90.000 Schiffsbewegungen, die Statistiker für die Außenelbe jährlich zählen.

Helfen geht auch anders!

Feste soll man feiern, wie sie fallen!

Anlässe gibt es immer: runder Geburtstag oder Verabschiedung, Firmenjubiläum oder Pensionierung. Lassen Sie sich zu diesem Tag etwas Besonderes schenken: eine Spende für die Seenotretter!

Sie sind eingeladen und der Jubilar hat schon alles!

Verschenken Sie doch einmal etwas Unkonventionelles. Eine Fördermitgliedschaft bei den Seenotrettern für ein Jahr mit einem Beitrag Ihrer Wahl hilft gleich dreifach: dem Beschenkten, dem Schenkenden und den Seenotrettern.

Neue Liegeplätze für unsere 32-Zentimeter-Klasse gesucht

Helfen Sie den Seenotrettern durch Aufstellen eines Sammelschiffchens. Es bewirkt Gutes, ist ein großer Sympathieträger und steht symbolisch für die Unabhängigkeit der DGzRS. Lesen Sie mehr im Fokus dieses Jahrbuches auf den Seiten 6 bis 13.

Kondolenzspenden helfen

Wir haben großen Respekt vor jedem, der sich entschließt, im Trauerfall um Spenden für die Seenotretter zu bitten. Wer möchte, kann dies bereits heute bei einem Bestattungsinstitut regeln.

Ein Testament gibt Sicherheit

Für Sie, denn Sie wissen: Alles ist zu Ihrer Zufriedenheit geregelt. Für die Seenotretter, denn Nachlassmittel werden zu neuen Seenotkreuzern: Das bedeutet Sicherheit für unsere Besatzungen an Bord und Planungssicherheit für die DGzRS in der Zukunft.

Sie möchten mehr wissen? Fragen Sie uns:

Telefon +49 (0)421 53 707 – 713 • E-Mail foerderer@seenotretter.de

Wertvoller Händeabdruck des Eiswetttschneiders

Bei der Bremer Eiswette prüft alljährlich am 6. Januar ein Schneider samt heißem Bügeleisen, ob die Weser „geht“ oder „steiht“, also fließt oder zugefroren ist – einst wichtig für Handel und Schifffahrt. Stets sammelt die Eiswettgesellschaft beim anschließenden Festessen für die Seenotretter – Anfang 2013 übrigens mehr als 381.000 Euro!

Schneider-Darsteller Burckhard Göbel, der bei der Eisprobe stets mit losem Mundwerk gekonnt die Politik aufs Korn nimmt, verewigte im März 2012 Hände- und Bügeleisenabdruck in der Bremer Lloyd-Passage.

Kaufleute spendeten dabei für karitative Zwecke: 500 Euro überreichte Göbel, der in seiner Rolle als pfiffiger Schneider stets auf die Hilfe der Seenotretter zählen kann, um trockenen Fußes das andere Weserufer zu erreichen, an DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder.

Die Bronzeplatte ist übrigens etwa 50 Kilogramm schwer – passend zum satzungsgemäßen Dienstgewicht des Schneiders (99 Pfund).



Eiswetttschneider-Darsteller Burckhard Göbel (v.l.) mit DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder und Jochen Hauser vom Vorstand der Lloyd-Passage am soeben enthüllten Bronzeabdruck seiner Hände und des Bügeleisens

Kunststoff trifft Aluminium



Die Brüder Dennis (9) und Florian (13) wissen offensichtlich schon recht genau, was sie einmal werden wollen. Als „zukünftige Schiffbauingenieure“ haben sie anlässlich des „Tags der Seenotretter“ 2012 in Laboe ihren frei erbauten (ohne Bausatz oder -anleitung) Seenotkreuzer BERLIN vorgestellt – aus Kunststoff (Lego). Im Hintergrund liegt zum Vergleich das Original (aus Aluminium).

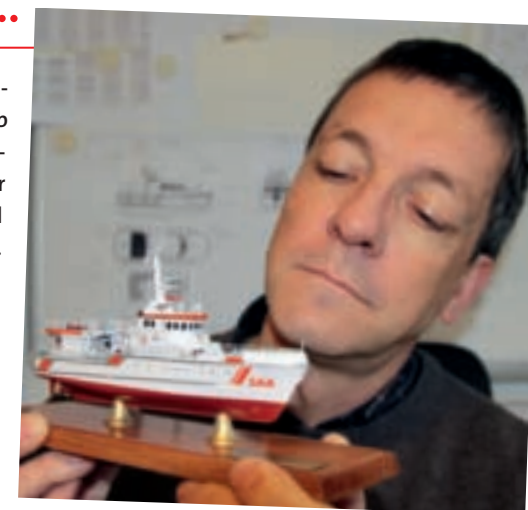
Seenotkreuzer auf Baggerseen, Schreibtischen, ...

Ganz egal, ob auf Baggerseen als detailgetreue Funktionsmodelle im Maßstab 1:25 oder als hochwertige Vitrinenmodelle im Maßstab 1:220 – nahezu für jeden Geschmack und Geldbeutel sind Seenotkreuzer in miniature erhältlich.

Wenn es sich um einen ganz neuen Bootstypen handelt, ist die Nachfrage naturgemäß besonders groß. Die DGzRS hat deshalb 2013 ihr Angebot (www.seenotretter-shop.de) an ambitionierte Modellbauer um entsprechende Pläne und Detailfotos der 36,5 Meter langen HARRO KOEBKE ergänzt. Der komplette Satz kostet 89 Euro.

Auch „Classic Ship Collection“ aus Travemünde (www.classic-ship.de) hat die HARRO KOEBKE ins Programm aufgenommen. Im Preis von 329 Euro ist erneut ein Spendenanteil zugunsten der Seenotretter enthalten.

Seit 25 Jahren arbeitet die DGzRS eng zusammen mit der Firma Revell aus Bünde/Ostwestfalen. Zahlreiche Modelle (als Plastikbausatz) wurden seitdem mit großem Erfolg auf den Markt gebracht. Der Einzelhandel



DGzRS-Inspector Holger Freese mit dem Prototyp der HARRO KOEBKE im Maßstab 1:220 der „Classic Ship Collection“

weiß hierzu sicher mehr, und auch im Internet gibt es entsprechende Informationen: www.revell.de.

Die Firma Erzgebirgische Volkskunst Bremen (www.erzgebirge-bremen.de) wiederum bietet einen Holzbausatz des Seenotkreuzers HERMANN MARWEDE an (in Einzelteilen; 29,50 Euro). In Kleinauflagen wird direkt im Erzgebirge gefertigt. Vom Gesamterlös geht der DGzRS regelmäßig eine Spende zu.

50 Euro, denn: „Ihr seid tolle Burschen!“

Den kräftigen Händedruck eines schwäbischen Landwirts wird der ehrenamtliche DGzRS-Mitarbeiter Roland Klinger wohl so schnell nicht vergessen: „Ich hab’ Euch im Fernsehen gesehen. Ihr seid ja tolle Burschen,

die muss man unterstützen!“ Sprach’s und drückte dem überraschten Klinger bei einem Konzert des Königsbrunner Seemannschores im März 2012 einen zusammengefalteten 50-Euro-Schein in die Hand.

Kurs halten – Stiftung „Die Seenotretter“

Zustiften ist in aller Munde – aber was bedeutet es eigentlich? Die wenigsten sind in der Lage, an die Gründung einer eigenen Stiftung zu denken. Und doch erreichen uns immer wieder Anfragen von Förderern und Interessenten, die vor allem nachhaltig fördern wollen. Auch Nachhaltigkeit ist in aller Munde, leicht überstrapaziert in dieser Zeit.

Nachhaltig fördern heißt bei den Seenotrettern, ihre langfristige Finanzierung ohne Beteiligung des Staates sicherzustellen. Das ist einerseits möglich, indem Sie als Förderer eine Einzugsermächtigung erteilen in der Höhe und im Rhythmus Ihrer ganz persönlichen Wahl. So machen es die meisten unserer Förderer, und die Seenotretter sind dafür sehr dankbar.

Wer ein finanzielles Polster besitzt, das er für die eigene Absicherung nicht benötigt, zugleich aber der Gesellschaft, die ihn im Leben begünstigt hat, etwas zurückgeben möchte, kann in Form einer Zustiftung tatsächlich nachhaltig helfen. Zustiften bedeutet, ein Vermögen in eine bestehende Stiftung einzubringen.

Die DGzRS hat dazu die Stiftung „Die Seenotretter“ gegründet. Die Erträge des darin angelegten Kapitals werden unsere Besatzungen auch in ferner Zukunft noch in die Lage versetzen, mit moderner, zuverlässiger Ausrüstung und bestens ausgebildet in den Einsatz zu fahren – Kurs: Menschen retten!

Die Vorteile einer Zustiftung in die Stiftung „Die Seenotretter“ liegen auf der Hand:

- Anders als bei der Gründung einer eigenen Stiftung fällt kein Verwaltungsaufwand an.
- Die erforderlichen Summen sind überschaubar.
- Der steuerliche Aspekt ist interessant.

Gern senden wir Ihnen unsere Broschüre „Kurs halten – Stiftung „Die Seenotretter“, wenn Sie am Thema Zustiftung interessiert sind. Oder rufen Sie uns einfach an: Telefon +49 (0)421 · 53 707 - 510.



Ganz junge Förderin

Noch nicht ein Jahr alt – und schon Förderin der Seenotretter! Iben Frederike Penker gehört wohl zu den jüngsten Unterstützern der DGzRS. Wir gehen davon aus, dass der stolze Vater, ein Seemann, zur Entscheidungsfindung beigetragen hat. Die entsprechende Anmeldung seiner am 24. September 2011 geborenen Tochter erfolgte am Informationsstand der DGzRS anlässlich der NDR-Landpartie in Bad Doberan Mitte Mai 2012. Und damit alles seine Ordnung hat, hat die Mama für die Abbuchung der Spenden ihr Konto zur Verfügung gestellt.



Iben Frederike Penker mit ihrem Vater am DGzRS-Infostand

Neues im Netz

Lust aufs Surfen zu den vielen Produkten macht die schäumende See im frischen Design des neuen Onlineshops der Seenotretter: Das Sortiment ist deutlich erweitert. Zahlreiche Artikel für Familien und Kinder sind hinzugekommen, außerdem maritime Textilien und tolle Geschenkideen. Bücher und Filme sind ebenso weiterhin im Angebot wie beliebte Klassiker vom Bootsstander über den Kugelschreiber bis zu Modellbauunterlagen.



www.seenotretter-shop.de

Die Seenotretter auf Ihrem Smartphone

Mit der mobilen Website der DGzRS haben Sie die Seenotretter immer bei sich: Finden Sie auf der Karte schnell Schiffe und Stationen. Lassen Sie sich anhand Ihres Standortes Veranstaltungen in Ihrer Nähe anzeigen. Lesen Sie die Einsatzberichte. Spenden Sie mit wenigen Klicks. Mobile Geräte wechseln automatisch zur neuen Seite, sie passt sich lesefreundlich an. Für den Wechsel zur Standardseite genügt ein Klick.



Spielen Sie „Taler-Törn“!

Die kostenlose Spiele-App gibt es für Apple- und Android-Smartphones. Dirigieren Sie die Münzen vorbei an den Gefahren auf „hoher See“ sicher ins Sammelschiffchen. Sammeln Sie so viele wie möglich: Gewinnen Sie monatlich ein Überraschungspaket und einmal im Jahr eine Fahrt mit einem Seenotkreuzer!

Mehr Meer

Aktuelle Infos: www.seenotretter.de/newsletter

Spannende Einblicke: www.seenotretter.de/werfttagebuch

Bewegte Bilder: www.seenotretter.de/sea-book

Starke Crews:



Ein Vierteljahrhundert

„Presse-Stimme“ der Seenotretter

Nicht selten finden die Einsätze der DGzRS weit draußen auf See unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Mehr als 25 Jahre war Andreas Lubkowitz sozusagen die „Presse-Stimme“ der Seenotretter.



1984 kam der gebürtige Wolfsburger, der den Journalismus von der Pike auf gelernt hat, zur DGzRS nach Bremen. Als Pressesprecher genoss er das Vertrauen der Medien; das hohe Ansehen der Gesellschaft in der breiten Öffentlichkeit hat er entscheidend mitgeprägt.

Seine Arbeit hat zudem Niederschlag gefunden in vielen eigenen Publikationen und Film-Produktionen. Hierzu gehörte es auch, sich als „Chef vom Dienst“ um die Redaktion des DGzRS-Jahrbuchs zu kümmern und dafür zu sorgen, dass es immer pünktlich erschienen ist.

Mitte 2012 ist Andreas Lubkowitz in den Ruhestand gegangen, und das Seenotrettungswerk sagt ihm auch an dieser Stelle herzlichen Dank für seine stets weit über das übliche Maß hinausgehende engagierte Mitarbeit.

Andreas Lubkowitz im Frühjahr 1987: Als der Seenotkreuzer THEODOR HEUSS (im Hintergrund) nach einer spektakulären Überführung ins Deutsche Museum in München seinen letzten Liegeplatz erreicht, informiert der DGzRS-Pressesprecher die Medien – mit einem der ersten Mobiltelefone.

Prämienfrei versichert ...

... sind die fest angestellten und freiwilligen Besatzungsmitglieder der Rettungsflotte durch eine Kollektiv-Unfallversicherung auch für das laufende Einsatzjahr 2013. Für diese großzügige Zuwendung bedanken wir uns im Namen unserer Rettungsmänner und -frauen ganz herzlich beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. Berlin.

Hermann Wendes letzte große Reise

Vor 30 Jahren hat die DGzRS Fregattenkapitän a.D. Hermann Wende in den Ruhestand verabschiedet. Im Juni 2012 verstarb Wende kurz nach seinem 93. Geburtstag in der Schweiz. Nach seiner Zeit bei der Bundesmarine war er acht Jahre PR-Chef und Mitglied der Geschäftsleitung bei der DGzRS in Bremen gewesen. 1982 hatte Dr. Bernd Anders seine Aufgaben übernommen.

Nach seinem Umzug nach Bauma vertrat Wende die Belange der DGzRS weitere zwanzig Jahre lang ehrenamtlich in der Schweiz. Viel Verständnis für sein Engagement fand er bei seiner Frau, die sich noch heute dem Seenotrettungswerk sehr verbunden fühlt. Die Seenotretter danken Hermann Wende für sein unermüdeliches haupt- wie ehrenamtliches Wirken. Sie werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Hermann Wende bei seiner Verabschiedung in den Ruhestand 1982

Besuchen Sie die JOHN T. ESSBERGER im TECHNIK MUSEUM SPEYER

- Seenotkreuzer JOHN T. ESSBERGER der DGzRS, vollständig ausgestattet und von innen begehbar
- Größte Raumfahrtausstellung Europas mit einem russischen BURAN Space Shuttle
- Unterseeboot U9 und begehbarer „Jumbo Jet“
- Flugzeuge, Oldtimer, Lokomotiven und Tausende weitere Exponate aus allen Bereichen der Technik

NEU: Erleben Sie den spektakulären Transport der JOHN T. ESSBERGER auf DVD oder 2D / 3D Blu-ray. Onlinebestellung: www.technik-museum.de/shop

Fördermitglieder der DGzRS erhalten ermäßigten Eintritt in das TECHNIK MUSEUM SPEYER und das AUTO & TECHNIK MUSEUM SINSHEIM!



TECHNIK MUSEUM SPEYER
365 Tage von 9 - 18 Uhr geöffnet
www.technik-museum.de



Ein selbst gemaltes Bild und zehn Euro



Dieses Bild malte Sebastian Voss (7) für die Juister Seenotretter.

jährige Sebastian Voss aus Herford überraschte die Juister Seenotretter im Frühjahr 2012 mit dieser besonderen Spende.

Bei Urlauben mit seinen Eltern auf der ostfriesischen Insel ist er immer wieder von der Arbeit der Freiwilligen-Besatzung und dem Seenotrettungsboot WOLTERA beeindruckt. „Kauft Euch bitte von dem Geld Kaffee, Diesel oder Öl“, hatte Sebastian auf sein Bild

geschrieben, das dem Päckchen beilag. Die Seenotretter sind beeindruckt und danken herzlich!

Ein selbstgemaltes Bild des Seenotrettungsbootes WOLTERA/Station Juist, ein Päckchen Ostfriesentee und zehn Euro: Der sieben-

„Das Thema Sicherheit hat es in sich.“

Ganz im Sinne unseres Slogans „Retten statt reden“ hat sich einer der führenden Wassersportausrüster entschlossen, die Seenotretter im Rahmen einer langfristigen Partnerschaft nachhaltig zu unterstützen.

A. W. Niemeyer aus Hamburg spendet das Verbrauchsmaterial für das professionelle Training in der DGzRS-Ausbildungsstation Neustadt i. H. – eine ebenso sinnvolle wie hilfreiche Form der Unterstützung, für die wir ausgesprochen dankbar sind.

Für AWN-Geschäftsführer Michael Ort-müller ist dieses Engagement eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber: „Das Thema Sicherheit auf See hat es in sich. Es ist notwendig, und doch beschäftigen wir uns nicht wirklich

gerne damit. Gleichzeitig erfordert es kontinuierliche Aufmerksamkeit: Entspricht meine Ausrüstung noch dem aktuellen Standard? Wann habe ich das letzte Mal meine CO₂-Patronen oder meine Feuerlöscher kontrolliert, wann das letzte POB-Manöver gefahren?“

Für Ortmüller hat die Unterstützung der Seenotretter aber auch etwas mit Selbstverständnis zu tun: „Die DGzRS ist keine Behörde, auch kein Dienstleistungsunternehmen. Sie ist eine rein spendenfinanzierte und doch hochprofessionelle Bürgerinitiative. Vor allem beeindruckt mich Selbstverständnis, Erfahrung und Mut derer, die rausfahren, wenn alle anderen reinkommen. Genauso beeindruckt bin ich vom Selbstverständnis all derer, die das mit ihrer Unterstützung möglich machen.“

Finanzdaten 2012

Die Seenotretter sagen allen Förderern herzlichen Dank!

Ein leistungsstarker Rettungsdienst setzt qualifiziertes Personal und modernste Technik voraus – und kostet viel Geld. Im Gegensatz zu vielen anderen Hilfsorganisationen ergeben sich die Kosten für die Arbeit der Seenotretter weniger situationsbedingt (z. B. Hungersnöte, Naturkatastrophen), sondern zwangsläufig und kontinuierlich. Die DGzRS muss stets für den extremen Notfall gerüstet sein. Unser „Projekt“ ist Rettung aus Seenot – das ganze Jahr, bei jedem Wetter.

Die eigentlichen Sammlungserlöse der DGzRS sind 2012 leicht gestiegen (Einzelheiten siehe Seite 67). Die DGzRS sagt allen Förderern für die erneute Unterstützung herzlichen Dank. Nach wie vor finanzieren wir unsere gesamte Arbeit ausschließlich durch diese freiwilligen Beiträge – ohne jegliche staatliche Zuschüsse oder andere öffentliche Gelder zu beanspruchen. Vielmehr stellen die Förderer und Spender aus dem ganzen Land mit ihren Zuwendungen sicher, dass die DGzRS ihre vielfältigen Aufgaben unabhängig und eigenverantwortlich erfüllen kann.

Ihre Spenden kommen an!

Auf vielfältige Weise ist garantiert, dass die den Seenotrettern anvertrauten Mittel ordnungsgemäß zur Erfüllung der umfangreichen Aufgaben verwendet bzw. mittelfristig angelegt werden. Die DGzRS wird vom Finanzamt regelmäßig auf ihre Gemeinnützigkeit überprüft, Wirtschaftsprüfer erteilen jährlich ein entspre-

chendes Testat, und die Gesellschaft unterzieht sich einer sorgfältigen internen Revision.

Mit der Verleihung des Spendensiegels als „Zeichen für Vertrauen“ hat das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Ende 2012 der DGzRS zum 21. Mal in Folge attestiert, dass die Spenden dem eigentlichen Zweck zugutekommen und Ausgaben für Werbung und Verwaltung angemessen sind.

Von jedem Euro gehen rund 85 Cent in den Rettungsdienst

Knapp 85 Prozent der laufenden Kosten entfielen 2012 auf den Rettungsdienst (Einzelheiten siehe Seite 67). Investitionen – wie der Bau neuer Einheiten – werden über den Sammlungserlös hinaus nicht zuletzt durch zweckgebundene außergewöhnliche Spenden sowie Zuwendungen aus Stiftungen und Nachlässen finanziert, aus denen hierfür gegebenenfalls auch Rücklagen gebildet werden (Einzelheiten siehe Seite 66).





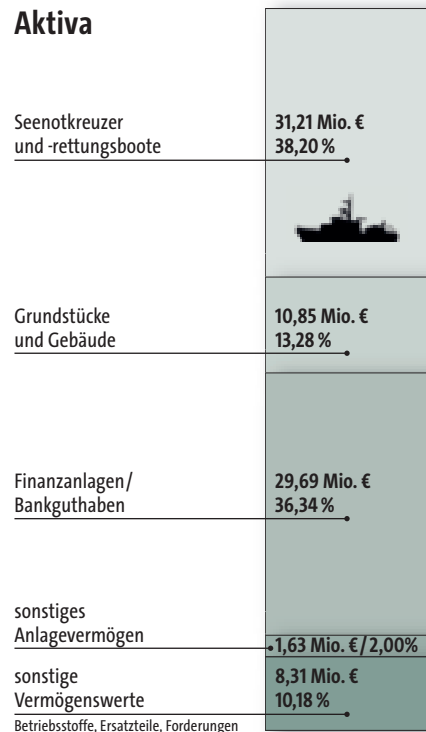
Vermögens- und Finanzlage

Die DGzRS vor großen Herausforderungen

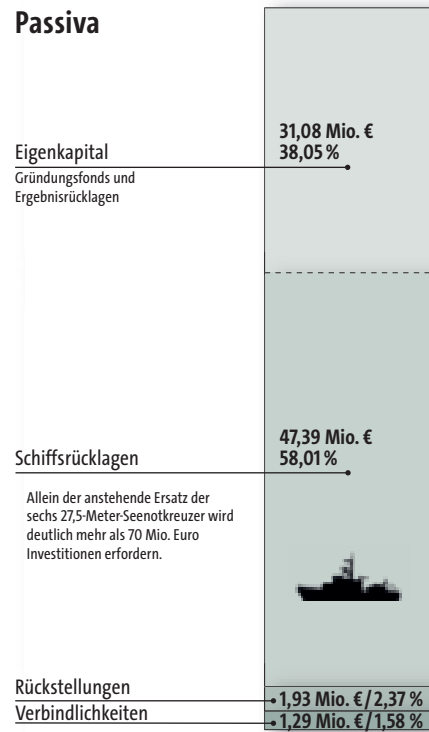
Zunehmender Seeverkehr, häufigere, intensivere Schlechtwetterperioden und wachsende Aufgaben bestimmen die Arbeit der Seenotretter in der Zukunft. Große Herausforderungen liegen vor der DGzRS, darunter der Ersatz der sechs 27,5-Meter-Seenotkreuzer durch entsprechende Neubauten. Allein dies wird deutlich über 70 Mio. Euro kosten. Die ständige Verjüngung der Rettungsflotte ist wichtig, um die der DGzRS anvertrauten Mittel so effizient wie möglich einzusetzen. Man kann den Wind nicht ändern, aber die Segel richtig setzen: Mit sparsamster Haushalts-

führung und nautischem Weitblick hat sich die DGzRS entsprechend vorbereitet. Doch die bisher angesparten Mittel der Bootserneuerungsrücklage allein genügen nicht, um den hohen technischen Standard zu halten. Vielmehr ist die DGzRS Jahr für Jahr auf die vielen, auch kleinen Beiträge aus dem ganzen Land angewiesen, um ihren Besatzungen stets die zuverlässigste und sicherste Technik für ihre mitunter gefährvollen Einsätze an die Hand zu geben. Deshalb danken wir jedem einzelnen Spender sehr herzlich für den jeweiligen individuellen Beitrag.

Aktiva



Passiva



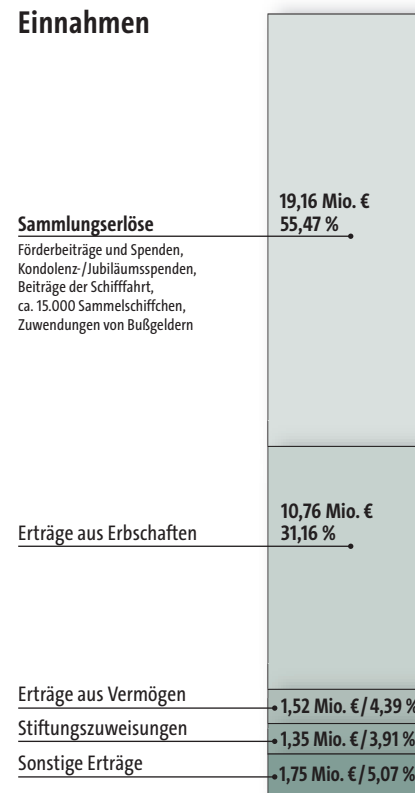
Einnahmen und Ausgaben

Von jedem Euro gehen rund 85 Cent in den Rettungsdienst

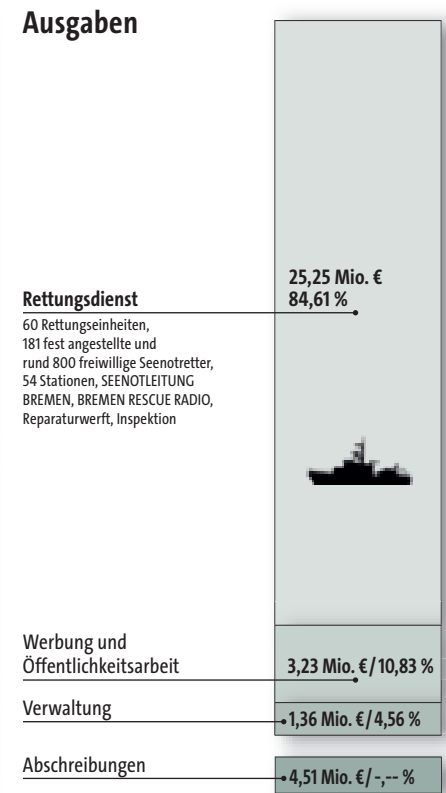
Die eigentlichen Sammlungserlöse belaufen sich im Jahr 2012 auf 19,16 Mio. Euro. Dies entspricht einem leichten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (2011: 18,84 Mio. Euro) um etwa 1,7 Prozent. Die Gesamteinnahmen der DGzRS – bestehend aus diesen Sammlungserlösen sowie Nachlässen, Stiftungs- und Kapitalerträgen und sonstigen Erlösen, lagen 2012 bei 34,55 Mio. Euro (2011: 34,34 Mio. Euro). Die DGzRS sagt allen Förderern für die erneute Unterstützung herzlichen Dank.

Wichtigster Bestandteil der Ausgabenstruktur der DGzRS ist natürlich der Rettungsdienst selbst. 2012 entfielen darauf 84,61 Prozent der laufenden Kosten (weitere Einzelheiten siehe Grafik). Die Kosten für die Werbung (darunter das Jahrbuch und jährlich drei Ausgaben unseres Reports) sowie Verwaltung sind angemessen. Das wurde der DGzRS nicht zuletzt von dritter Seite erneut attestiert (siehe Seite 65).

Einnahmen



Ausgaben





SAR SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN Maritime Rescue Co-ordination Centre

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) ist in den Seegebieten der Bundesrepublik Deutschland im Bereich der Nord- und Ostsee (SAR-Bereich der Bundesrepublik Deutschland) für den maritimen SAR-Dienst (Search and Rescue: Suche und Rettung) verantwortlich. Einsatzleitung und Koordinierungsstelle im Seenotfall ist die SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN (Maritime Rescue Co-ordination Centre), in der Notrufe und alle Meldungen zusammenlaufen. Permanente enge Zusammenarbeit besteht zwischen der

SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN und der SAR-Leitstelle Glücksburg (SAR-Dienst der Deutschen Marine).

Im Seenotfall kann die SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN gemäß Vereinbarung BMV/BMVG Unterstützung durch SAR-Luftfahrzeuge bei der SAR-Leitstelle Glücksburg anfordern. Umgekehrt unterstützt die SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN mit ihren Kommunikations- und Einsatzmitteln gemäß obiger Vereinbarung und als »SAR-Bereichsstelle 8« im Luftnotfall die SAR-Leitstelle Glücksburg.

SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN

Werderstraße 2, 28199 Bremen
ist rund um die Uhr zu erreichen:

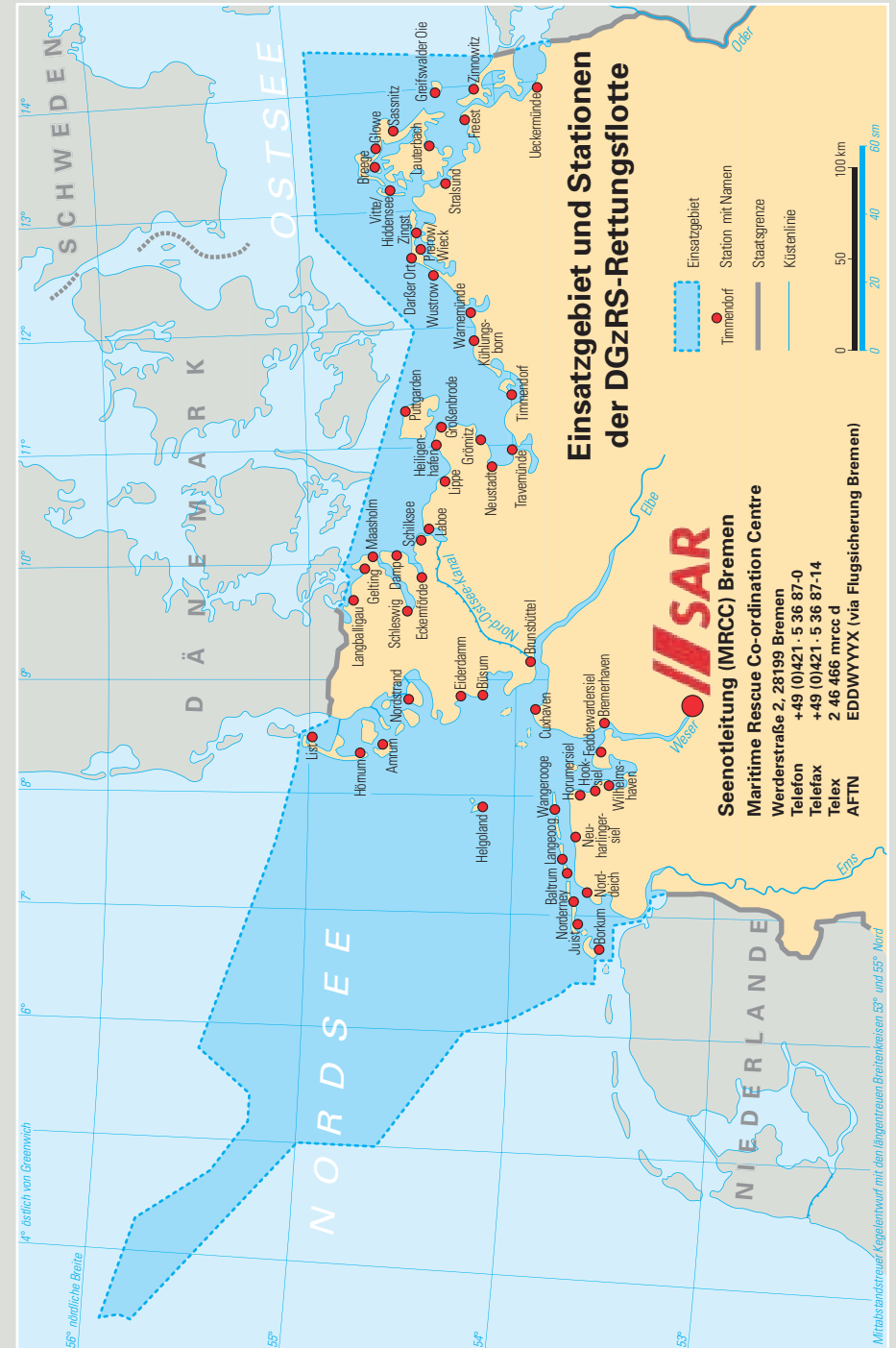
Telefon +49 (0)421 · 5 36 87 0

Telefax +49 (0)421 · 5 36 87 14

Telex 2 46 466 mrcc d

AFTN EDDWYXX (via Flugsicherung Bremen)

Alarmierungen können auch über BREMEN RESCUE RADIO (Rufname: Bremen Rescue) auf UKW-Kanal 16 und 70 (DSC), 2187,5 kHz (Grenzwelle, DSC) sowie über die im Einsatzgebiet erreichbaren deutschen Mobilfunksysteme unter der Rufnummer 124 124 erfolgen.





Der Rettungsdienst

SAR
SEARCH AND RESCUE

Für die 180 fest angestellten und rund 800 freiwilligen Seenotretter der DGzRS war das Jahr 2012 ein durchschnittliches Einsatzjahr mit zwar viel Arbeit auf See, glücklicherweise aber ohne schwere Seenotfälle größeren Ausmaßes. Die Besatzungen der 60 Seenotkreuzer und Seenotrettungsboote in Nord- und Ostsee sind von allen, mitunter auch gefahrvollen Einsätzen sicher und wohlbehalten auf ihre Stationen zurückgekehrt. In der Rettungsflotte gab es im abgelaufenen Jahr einige Veränderungen. Auch 2013 setzt die DGzRS die Modernisierung konsequent fort.

Zu den Höhepunkten 2012 zählt die Taufe des neuen großen Seenotkreuzers für das Revier vor Rügen am 26. Mai auf den Namen HARRO KOEBKE. Der Neubau hat die 34 Jahre alte WILHELM KAISEN abgelöst, die inzwischen verkauft ist. Er hat sich zur Zufriedenheit der Besatzung hervorragend bewährt. Seegangsverhalten, Kursstabilität und Manövrierfähigkeit sind ausgezeichnet. Nach umfangreichen Erprobungen hat die HARRO KOEBKE den Dienst in Sassnitz aufgenommen. Zahlreiche Übungen mit den Nachbarstationen und Partnern auf und über See haben stattgefunden.

Das völlig neu konstruierte Tochterboot NOTARIUS – erstmals in der Geschichte der

DGzRS ein Festrumpfschlauchboot mit vollständig geschlossenem Aufbau, wie alle Einheiten selbstaufrichtend konstruiert – hat sich ebenfalls als hervorragendes Einsatzmittel erwiesen: Mit seinen beiden Jetantrieben ist es äußerst manövrierfähig, schnell und sehr seetüchtig.

Diese sehr guten Erfahrungen haben die DGzRS veranlasst, ihren größten Seenotkreuzer mit einem Boot des gleichen Typs auszurüsten. Im Rahmen der turnusgemäßen Werftzeit der HERMANN MARWEDE/Station Helgoland hat sie das neue Tochterboot zum Jahresende erhalten. Es trägt den gleichen Namen wie sein Vorgänger: VERENA. Das frühere Tochterboot kommt künftig als



Auf der Station Sassnitz hat die DGzRS 2012 den 36,5-Meter-Seenotkreuzer HARRO KOEBKE mit seinem Tochterboot NOTARIUS getauft und in Dienst gestellt. Der Neubau hat sich hervorragend bewährt.

eigenständige Einheit unter dem Namen WALTER ROSE von der Station Schilksee aus zum Einsatz. Mit der Namensgebung würdigt die DGzRS das langjährige Engagement der Ilse-und-Walter-Rose-Stiftung für die Seenotretter.

In Schilksee hat die DGzRS im Frühjahr 2012 die ASMUS BREMER (Baujahr 1987) außer Dienst gestellt. Bemerkenswert ist das Logbuch dieses ersten von drei Typschiffen der 8,5-Meter-Klasse: Die Besatzungen der ASMUS BREMER haben 644 Menschen aus



Äußerst manövrierfähig, schnell und sehr seetüchtig ist dieser völlig neue Tochterboot-Typ. Die knapp neun Meter langen und 32 Knoten (etwa 60 km/h) schnellen Festrumpfschlauchboote mit geschlossener Kajüte zur Unterbringung von Geretteten setzt die DGzRS auf ihren beiden größten Seenotkreuzern HARRO KOEBKE/Station Sassnitz und HERMANN MARWEDE/Station Helgoland ein.



Das Seenotrettungsboot WUPPERTAL nach der Taufe unter seinem neuen Namen auf der Ostsee vor Maasholm

sie als Prototyp eines modernen, allwettertauglichen Seenotrettungsbootes vor allem für die Leistungen ihrer stets freiwilligen Besatzungen. Anfang November wurde sie vor dem Haupteingang des Museums aufgestellt. Mittelfristig soll sie ihren endgültigen letzten Liegeplatz neben der THEODOR HEUSS erhalten. Dieser Seenotkreuzer aus der ersten Serie neuzeitlicher Rettungseinheiten der DGzRS ist bereits seit 1987 im Deutschen Museum zu besichtigen.

Seenot gerettet oder Gefahr befreit. Das Seenotrettungsboot legte in 25 Dienstjahren bei über 3.900 Einsatz-, Kontroll- und Sicherungsfahrten rund 88.000 Seemeilen (etwa 163.000 Kilometer) zurück. Das entspricht mehr als vier Erdumrundungen.

Als technisches Denkmal hat die ASMUS BREMER eine neue Heimat im Deutschen Museum in München gefunden. Dort steht



Baubeginn für den vierten Seenotkreuzer der 20-Meter-Klasse im Herbst 2012. Die bewährte Netzspanntenbauweise verleiht dem Rumpf besondere Festigkeit. Auf Wunsch fährt Ihr Name an Bord mit (siehe Kasten Seite 74).

Einen neuen Namen hat auch das Seenotrettungsboot der Station Maasholm erhalten. Mit der Taufe der WUPPERTAL am 22. September 2012 dankte die DGzRS einer Projektgruppe und vielen Förderern aus dieser Stadt. Sie hatten sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit der Freiwilligen-Station über mehrere Jahre zu finanzieren. Historische Vorbilder

für die Aktion sind die Ruderrettungsboote BARMEN und ELBERFELD der DGzRS aus dem 19. Jahrhundert. Ihre Anschaffung ging seinerzeit ebenfalls auf Initiativen aus dem Bergischen Land zurück.

2013 setzt die DGzRS die Modernisierung ihrer Flotte fort. Für die Station List ist der vierte Neubau der 20-Meter-Klasse vorgesehen. Der Bau hat im Herbst 2012 auf der Fassmer-Werft an der Unterweser begonnen. Das Schiff mit der internen Bezeichnung SK 34 soll Ende 2013 die dann 28 Jahre alte MINDEN ablösen. Es wird ein Schwesterschiff der bereits im Dienst befindlichen Einheiten EISWETTE/Station Nordstrand (Baujahr 2009), EUGEN/Station Greifswalder Oie (2009) und THEODOR STORM/Station Büsum (2011). Wie alle Schiffe der DGzRS wird es vollständig aus Aluminium gebaut und als Selbstaufrichter konstruiert.

Ferner hat die DGzRS mit den Planungen für einen völlig neuen Schiffstyp begonnen, der voraussichtlich ab 2015 nach und nach die Seenotkreuzer der heutigen 27,5-Meter-Klasse ersetzen soll. Erste Schlepp- und Seegangversuche im Modell haben in der Hamburgischen Schiffbau-Versuchsanstalt stattgefunden. Über die genauen Spezifikationen dieser neuen Klasse werden wir im nächsten Jahrbuch berichten.

Neue Mannschafts- und Ausbildungsräume hat die DGzRS im Mai 2012 in Damp in Betrieb genommen. Nach Jahrzehnten in nicht hochwassersicheren Containern verfügt die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes KARL VAN WELL nun im ersten Stock des durch die Gemeinde errichteten Hafenmeisterhauses zum ersten Mal seit Gründung der Station 1971 über ein festes Dach über dem Kopf. Für die DGzRS ist das von besonderer Bedeutung: Die ehrenamtlich tätigen Seenotretter investieren viel Zeit in ihren



Seegangversuche im Modell für den Nachfolger der 27,5-Meter-Klasse: Die DGzRS plant, den ersten Seenotkreuzer dieses neuen Typs 2015 in Dienst zu stellen.



Seenotretter Jens-Manfred Bessey hisst die Hansekreuzflagge vor den neuen Stationsräumen im Hafen des Ostseebades Damp.

Dienst – ein Engagement, das stets mit Familie und Beruf in Einklang gebracht werden muss.

Gut 13 Jahre nach Auflösung der letzten deutschen Küstenfunkstelle Norddeich Radio werden auf

Grenzwelle ausgesendete Seenotrufe wieder direkt in Deutschland empfangen: Die DGzRS übernahm Anfang Oktober 2012 die Überwachung außerhalb der Reichweite des Ultrakurzwellen-Funknetzes, also mehr als etwa 30 Seemeilen (ca. 55 Kilometer) entfernt von der nächsten UKW-Relaisstation an Land.

Auf UKW hatte die DGzRS mit ihrer Seenotküstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO bereits Anfang 1999 die Rundum-die-Uhr-Hörwache übernommen. Grenzwellen-Seenotrufe hatte seitdem die dänische Küstenfunkstelle Lyngby Radio an die DGzRS weitergeleitet. Dieser Umweg entfällt nun. Den Bau des neuen Funkmastes auf einem DGzRS-Grundstück in Cuxhaven-Sahlenburg hat das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, das der DGzRS die Zuständigkeit für den Such- und Rettungsdienst im Seenotfall übertragen hat, finanziert. Dies wurde vertraglich zwischen der DGzRS und dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie geregelt.

Die SAR-Hubschrauber des Typs „Seaking“, wichtigste Partner der DGzRS über See, haben seit Oktober 2012 ihren neuen Heimatstützpunkt in Nordholz bei Cuxhaven. Das Mariniefliegergeschwader 5 zog von Kiel-Holtenua dorthin um. An der Zusammenarbeit mit der

Ihr Name an Bord?

Für die Station List entsteht ein neuer Seenotkreuzer. Wie die gesamte Arbeit der DGzRS wird auch dieses Schiff ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen finanziert. Geben Sie durch Ihre Spende un-

Ihr Vor- und Nachname
Ihr Wohnort

seren Rettungsmännern ein gutes Stück Sicherheit mit auf den Weg! Jeder Beitrag hilft, ganz gleich ob mit herkömmlichem Überweisungsformular oder online: www.seenotretter.de/spenden.

Auf Wunsch fährt Ihr eigener Name, der Ihrer Firma oder aber eines Menschen, den Sie besonders ehren möchten, auf einer Danktafel an Bord bei jedem Einsatz mit (ab 5.000 Euro). Einzelheiten erläutern wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch. Schreiben Sie uns eine E-Mail an foerderer@seenotretter.de oder rufen Sie uns an: Telefon +49 (0)421 / 53 707 - 520.



„Suche in parallelen Tracks“ war eines der Suchverfahren bei der Übung „DanGerEx“ vor Helgoland Anfang Oktober 2012: Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN/Station Norderney, hinter ihm die dänischen Rettungseinheiten „Niels Iversen“ und „Manø“

DGzRS im Seenotfall wird sich nichts ändern: Die SAR-Bereitschaft der Marineflieger wird wie bisher auch künftig von Helgoland (mit Außenlandeplatz Borkum) und Warnemünde aus sichergestellt.

Nach ihren 20 Seenotkreuzern hat die DGzRS im Laufe des Jahres 2012 auch alle 40 Seenotrettungsboote mit mobilen Defibrillatoren ausgestattet. Diese modernen Geräte können bei Gefahr eines plötzlichen Herztodes lebensrettend sein. Auch medizinische Laien können sie bedienen. Allen Spendern, die die Anschaffung ermöglicht haben, sagt die DGzRS herzlichen Dank.

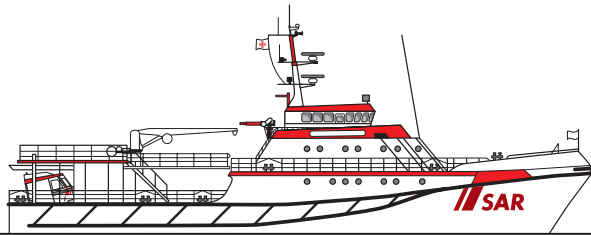
In der internationalen Zusammenarbeit der DGzRS mit ihren Schwesterorganisationen gab es 2012 zwei Schwerpunkte: Acht deutsche und dänische Rettungseinheiten waren Anfang Oktober bei der Übung „DanGerEx“ (Danish-German Exercise) vor Helgoland im Übungseinsatz. Bei bis zu drei Metern Seegang wurden aufwendige Suchen nach Vermissten initiiert. Je eine der beteiligten

Einheiten übernahm die Aufgabe des „On Scene Coordinators“ (Einsatzleiters vor Ort), der bei den zum Teil mehrstündigen Suchen die Fahrzeuge koordinierte. Vorausgegangen war die Theorie im SAR-Simulator in Bremen.

Ebenfalls Anfang Oktober nahm die DGzRS an einem einwöchigen internationalen Crewaustausch teil. Organisiert von der International Maritime Rescue Federation (IMRF) waren Seenotretter aus Dänemark, Großbritannien, Finnland, Island, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und Deutschland bei den jeweiligen Partnerorganisationen zu Gast, um Rettungstechniken kennenzulernen sowie Übungen und Testfahrten zu absolvieren. Die Vorleute und Stationsausbilder aus Grömitz und vom Darßer Ort hatten die Trainingswoche mit Besuchen mehrerer Rettungsstationen und der Ausbildungsstation Neustadt i. H. organisiert, um die internationale Zusammenarbeit zu verbessern und Such- und Rettungstechniken weiterzuentwickeln.



Die Einheiten unserer Rettungsflotte

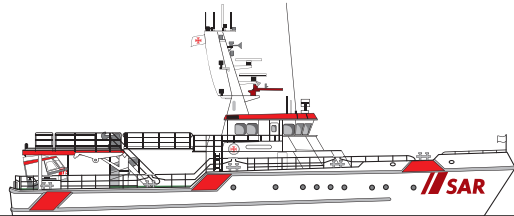


46-Meter-Seenotkreuzer

HERMANN MARWEDE

Länge: 46,00 m, Breite: 10,66 m, Tiefgang: 2,80 m, drei Propeller 2.775 + 3.700 + 2.775 = 9.250 PS, zwei Bugstrahlanlagen von je 142 PS, Verdrängung: 404 t, Geschwindigkeit: 25 kn

Tochterboot
Länge: 8,90 m, Breite: 3,60 m, Tiefgang: 0,65 m, 2 x 280 PS auf Jets, Geschwindigkeit: 32 kn

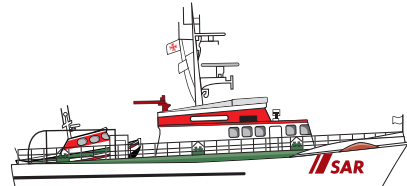


36,5-Meter-Seenotkreuzer

HARRO KOEBKE

Länge: 36,45 m, Breite: 8,20 m, Tiefgang: 2,70 m, drei Propeller 1.578 + 3.352 + 1.578 = 6.508 PS, Verdrängung: 220 t, Geschwindigkeit: 25 kn

Tochterboot
Länge: 8,90 m, Breite: 3,60 m, Tiefgang: 0,65 m, 2 x 250 PS auf Jets, Geschwindigkeit: 32 kn



27,5-Meter-Seenotkreuzer

BERLIN
HERMANN HELMS
ALFRIED KRUPPVORMANN STEFFENS
ARKONA
BREMEN

Länge: 27,50 m, Breite: 6,53 m, Tiefgang: 2,10 m, drei Propeller 781 + 1.632 + 781 = 3.194 PS, Verdrängung: 103 t, Geschwindigkeit: 23 kn

Tochterboot
Länge: 7,50/8,18 m, Breite: 2,50 m, Tiefgang: 0,80 m, 180 PS, Geschwindigkeit: 17 kn

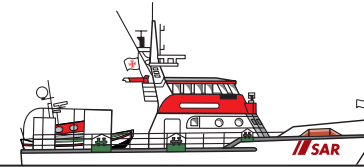


23,3-Meter-Seenotkreuzer

NIS RANDERS
MINDEN
VORMANN LEISSVORMANN JANTZEN (Reserve)
HANNES GLOGNER (Reserve)

Länge: 23,30 m, Breite: 5,50 m, Tiefgang: 2,00 m, zwei Propeller je 972 PS = 1.944 PS, Verdrängung: 66 t, Geschwindigkeit: 20 kn

Tochterboot
Länge: 6,90 m, Breite: 2,30 m, Tiefgang: 0,60 m, 164 PS, Geschwindigkeit: 17 kn



23,1-Meter-Seenotkreuzer

HERMANN RUDOLF MEYER
HANS HACKMACKTHEO FISCHER
BERNHARD GRUBEN

Länge: 23,10 m, Breite: 6,00 m, Tiefgang: 1,60 m, zwei Propeller je 1.350 PS = 2.700 PS, Verdrängung: 80 t, Geschwindigkeit: 23 kn

Tochterboot
Länge: 7,00 m, Breite: 2,60 m, Tiefgang: 0,60 m, 180 PS, Geschwindigkeit: 18 kn



20-Meter-Seenotkreuzer

EISWETTE
EUGEN

THEODOR STORM

Länge: 19,90 m, Breite: 5,05 m, Tiefgang: 1,30 m, 1 Propeller, 1.630 PS, Verdrängung: 38 t, Geschwindigkeit: 22 kn

Arbeitsboot
Länge: 4,80 m, Breite: 2,00 m, Tiefgang: 0,40 m, 160 PS auf Jet, Geschwindigkeit: 30 kn



9,5-/10,1-Meter-Seenotrettungsboot

WILMA SIKORSKI
GILLIS GULLBRANSSON
HERTHA JEEP
ELLI HOFFMANN-RÖSER
WERNER KUNTZEHEINZ ORTH
HANS INGWERSEN
EMIL ZIMMERMANN
NEUHARLINGERSIEL
HEILIGENHAFENCASPER OTTEN
WALTER ROSE
WOLTERA
ECKERNFÖRDE
PAUL NEISSE*HORST HEINER KNETEN*
KURT HOFFMANN*
NAUSIKAA*
KONRAD-OTTO*

Länge: 9,41 m/*10,1 m, Breite: 3,61 m, Tiefgang: 0,96 m, ein Propeller, Motorleistung: 320 PS, Verdrängung: 7 t, Geschwindigkeit: 18 kn



8,5-Meter-Seenotrettungsboot

FRANZ STAPELFELDT* (Reserve)
GÜNTHER SCHÖPS
GERHARD TEN DOORNKAAT
KARL VAN WELDORNBUSCH
CASSEN KNIGGE
OTTO BEHR
HELLMUT MANTHEYHERMANN ONKEN
JENS FÜERSCHIPP
PUTBUS
WALTER MERZCREMPE
BALTRUM
BOTTSAND
STRALSUND

Länge: 8,52 m/*8,28 m, Breite: 3,10 m, Tiefgang: 0,95 m/*0,85 m, ein Propeller, Motorleistung: 220 PS, Verdrängung: 5,5 t/*4,6 t, Geschwindigkeit: 18 kn



7-Meter-Seenotrettungsboot

ZANDER
HECHT*BARSCH
WUPPERTAL**

Länge: 7,00 m, Breite: 2,50 m, Tiefgang: 0,50 m, Motorleistung: 295 PS auf Hamilton-Jet, Verdrängung: 3,5 t, Geschwindigkeit: 22 kn
Mobile Station: Transport auf Spezialtrailer hinter Unimog U 2150 L/*Traktor John Deere 7730/**ohne Zugmaschine



6,8-Meter-Seenotrettungsboot

DORA

Länge: 6,80 m, Breite: 2,70 m, Tiefgang: 0,40 m, Motorleistung: 225 PS (4-Takt-Außenborder), Verdrängung: 2,2 t, Geschwindigkeit: 37 kn



Kontrollblick bei laufenden Maschinen während der Fahrt: Matthias Tetzlaff im Maschinenraum der ARKONA/Station Warnemünde



Kontrollfahrt beendet: Bernd Beilfuß überprüft im Hafen von Sassnitz die Maschinen-daten des Seenotkreuzers HARRO KOEBKE



Nordsee

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND RUFMÖGLICHKEITEN
BORKUM ●	Seenotkreuzer ALFRIED KRUPP DBAA Tochterboot GLÜCKKAUF	88	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Ralf Brinker Postadresse: Schutzhafen, Brücke II, 26757 Borkum Tel. +49 (0)49 22 - 5 85
JUIST ●	Seenotrettungsboot WOLTERA DG 7348	02	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Michael Jüchter Postadresse: Otto-Mann-Haus, Am Hafen, 26571 Juist Tel. +49 (0)49 35 - 92 92-0
NORDERNEY ●	Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN DBBS Tochterboot JOHANN FIDI	97	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Holger Freimuth Postadresse: Liegeplatz Hafen, 26548 Norderney Tel. +49 (0)49 32 - 24 46
NORDEICH ●	Seenotrettungsboot CASSEN KNIGGE DH 3771	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Marcus Baar Postadresse: Tulpenstraße 2, 26506 Norddeich Tel. +49 (0)49 31 - 8 21 60
BALTRUM ●	Seenotrettungsboot ELLI HOFFMANN-RÖSER DK 3090	04	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Harm Olchers Postadresse: Haus-Nr. 292, 26579 Baltrum Tel. +49 (0)49 39 - 6 67, dienstl. 80 25
LANGEOOG ●	Seenotrettungsboot CASPER OTTEN DG 7347	01	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Gerriet Leiß Postadresse: Liegeplatz Hafen, 26465 Langeoog Tel. +49 (0)49 72 - 2 47
NEUHARLINGERSIEL ●	Seenotrettungsboot NEUHARLINGERSIEL DD 4980	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Wolfgang Gruben Postadresse: Bootsweg 7, 26427 Neuharlingersiel Tel. +49 (0)49 74 - 5 24
WANGEROOGE ●	Seenotrettungsboot WILMA SIKORSKI DD 4594	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Roger Riehl Postadresse: Christian-Janßen-Straße 34, 26486 Wangerooge Tel. +49 (0)44 69 - 9 90, 99-155, 17 24
HORUMERSIEL ●	Seenotrettungsboot BALTRUM DH 3779	94	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Günther Ihnken Postadresse: Am Sportplatz 8, 26434 Horumersiel Tel. +49 (0)44 26 - 14 18
HOOKSIEL ●	Seenotkreuzer VORMANN STEFFENS DBAE Tochterboot ADELE	89	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Dirk Lindemann Postadresse: An der Schleuse, 26434 Hooksiel / Wangerland Tel. +49 (0)44 25 - 8 11 76
WILHELMSHAVEN ●	Seenotrettungsboot OTTO BEHR DH 3774	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Erwin Clausen Postadresse: Marschhof 4, 26382 Wilhelmshaven Tel. +49 (0)44 21 - 8 30 00
FEDDERWARDERSIEL ●	Seenotrettungsboot HERMANN ONKEN DH 3776	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Hartmut Dierks Postadresse: Fedderwarder Deich 8, 26969 Butjadingen Tel. +49 (0)47 33 - 1 70 30
DEUTSCHE BUCHT/ HELGOLAND ●	Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE DBAR Tochterboot VERENA	03	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 16 Mann, Vormann: Jörg Rabe Postadresse: Liegeplatz Hafen, 27498 Helgoland Tel. +49 (0)47 25 - 2 10 oder 78 78
BREMERHAVEN ●	Seenotkreuzer HERMANN RUDOLF MEYER DBAC Tochterboot CHRISTIAN	96	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Ulrich Fader Postadresse: Am Alten Vorhafen 12, 27568 Bremerhaven Tel. +49 (0)471 - 4 33 23
CUXHAVEN ●	Seenotkreuzer HERMANN HELMS DBAM Tochterboot BIENE	85	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Holger Wolpers Postadresse: Am Seedeich 36 a, 27472 Cuxhaven Tel. +49 (0)47 21 - 3 46 22
BRUNSBÜTTEL ●	Seenotrettungsboot GILLIS GULLBRANSSON DD 4598	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jürgen Grimsmann Postadresse: Brunsbütteler Straße 32 a, 25541 Brunsbüttel Tel. +49 (0)48 52 - 53 35 13



STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND RUFMÖGLICHKEITEN
BÜSUM ●	Seenotkreuzer THEODOR STORM DBAI Arbeitsboot NIS PUK	11	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Olaf Burrmann Postadresse: Südstrand 1 A, 25761 Büsum Tel. +49 (0)48 34 - 22 46
EIDERDAMM ●	Seenotrettungsboot PAUL NEISSE DJ 5386	03	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Rainer Wallhof Postadresse: Süderregge 2, 25764 Norddeich/Dithmarschen Tel. +49 (0)48 33 - 9 08, am Liegeplatz +49 (0)48 33 - 42 93 63
NORDSTRAND ●	Seenotkreuzer EISWETTE DBAB Arbeitsboot NOVIZE	08	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Hans-Jürgen Hansen Postadresse: Hafen Strucklahnungshörn, 25845 Nordstrand Tel. +49 (0)48 42 - 10 10
AMRUM ●	Seenotkreuzer VORMANN LEISS DBAQ Tochterboot JAPSAND	85	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Sven Witzke Postadresse: Liegeplatz Hafen, 25946 Wittdün/Amrum Tel. +49 (0)46 82 - 20 04
HÖRNUM ●	Seenotrettungsboot HORST HEINER KNETEN DH 2306	06	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Michael Heinzius Postadresse: Ostertresker 6 a, 25980 Sylt-Ost (Tinnum) Tel. +49 (0)46 51 - 3 18 68
LIST ●	Seenotkreuzer MINDEN DBAP Tochterboot MARGARETE	85	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Herbert Bruhne Postadresse: Bernhard-Köhn-Haus, Am Fähranleger 29, 25992 List/Sylt Tel. +49 (0)46 51 - 87 03 65
NORDSEE ●	Reserve-Seenotkreuzer HANNES GLOGNER DBAJ Tochterboot FLINTHÖRN	91	Mobiltelefon +49 (0)171 - 21 11 030

Ostsee

LANGBALLIGAU ●	Seenotrettungsboot WERNER KUNTZE DD 4639	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Johannes Lund Postadresse: Unewattfeld 8, 24977 Langballig Tel. +49 (0)46 36 - 12 50, am Liegeplatz +49 (0)46 36 - 97 93 67
GELTING ●	Seenotrettungsboot JENS FÜERSCHIPP DH 3777	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thilo Heinze Postadresse: Pattburg 6, 24395 Gelting Tel. +49 (0)46 43 - 18 65 56
SCHLESWIG ●	Seenotrettungsboot WALTER MERZ DH 3773	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Paul Cugier Postadresse: Bussardhorst 21, 24837 Schleswig Tel. +49 (0)46 21 - 5 17 71
MAASHOLM ●	Seenotkreuzer NIS RANDERS DBAF Tochterboot ONKEL WILLI	90	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Dirk Höper Postadresse: Liegeplatz Hafen, 24404 Maasholm Tel. +49 (0)46 42 - 60 54
	Seenotrettungsboot WUPPERTAL DH 3785	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Andreas Doose Postadresse: Schmiedestraße 133, 24404 Maasholm Tel. +49 (0)46 42 - 6 92 85
DAMP ●	Seenotrettungsboot KARL VAN WELL DH 3769	92	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thomas Schulze Postadresse: Postfach 12 26, 24332 Eckernförde Tel. +49 (0)172 - 1 66 05 73
ECKERNFÖRDE ●	Seenotrettungsboot ECKERNFÖRDE DK 3088	04	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst Egerland Postadresse: Vogelsang 6, 24340 Eckernförde Tel. +49 (0)43 51 - 59 57
SCHILKSEE ●	Seenotrettungsboot WALTER ROSE DJ 5387	03	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Detlev Sass Postadresse: Olympiahafen Nord, 24159 Kiel Tel. +49 (0)431 - 33 59 78

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND RUFMÖGLICHKEITEN
LABOE ●	Seenotkreuzer BERLIN DBAH Tochterboot STEPPKE	85	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Michael Müller Postadresse: Liegeplatz Hafen, 24235 Laboe Tel. +49 (0)43 43 - 65 40
	Seenotrettungsboot BOTTSAND DH 3780	94	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jan Kruse Postadresse: Parkstraße 43, 24235 Laboe Tel. +49 (0)43 43 - 63 62
LIPPE/WEISSENHAUS ●	Seenotrettungsboot HELLMUT MANTHEY DH 3775	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Manfred Lau Postadresse: Seekamp 5 a, 24321 Behrendorf Tel. +49 (0)43 81 - 18 47
HEILIGENHAFEN ●	Seenotrettungsboot HEILIGENHAFEN DD 4988	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Frank Lietzow Postadresse: Ratskamp 1, 23774 Heiligenhafen Tel. +49 (0)43 62 - 66 44, mobil +49 (0)170 - 6 32 37 40
PUTTGARDEN ●	Seenotrettungsboot EMIL ZIMMERMANN DD 4662	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Wolfgang Groß Postadresse: Scandlines-Warenannahme, Am Fährbahnhof, 23769 Puttgarden Tel. +49 (0)43 71 - 50 52 90
FEHMARN/ GROSSEN BRODE ●	Seenotkreuzer BREMEN DBAS Tochterboot VEGESACK	93	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Sven-Eric Carl Postadresse: Am Kai 27, 23775 Großenbrode Tel. +49 (0)43 67 - 2 47
GRÖMITZ ●	Seenotkreuzer HANS HACKMACK DBAT Tochterboot EMMI	96	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Guido Förster Postadresse: Yachthafen 12, 23743 Grömitz Tel. +49 (0)45 62 - 16 95
NEUSTADT ●	Seenotrettungsboot CREMPE DH 3778	94	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Wolfgang Schulz Postadresse: Rönneweg 13, 23730 Neustadt Tel. +49 (0)170 - 4 54 40 12
AUSBILDUNGSSTATION NEUSTADT ●	Ausbildungsfahrzeuge SIEGFRIED BOYSEN DA 7298 EDUARD NEBELTHAU DA 8107 WIEKSBERG DB 2231 JAX DK 5463		Ausbilder: Freiwillige, Vormann: Horst Kagal Postadresse: Wieksbergstraße 16, 23730 Neustadt
TRAVEMÜNDE ●	Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN DD 4656	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst-Dieter Eder Postadresse: Am Leuchtenfeld 1, 23570 Lübeck Tel. +49 (0)45 02 - 7 41 40, dienstl. +49 (0)45 02 - 8 47 50
TIMMENDORF/POEL ●	Seenotrettungsboot GÜNTHER SCHÖPS DH 3767	92	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Joachim Woest Postadresse: Am Strand 11, 23999 Timmendorf/Poel Tel. +49 (0)3 84 25 - 2 07 02
KÜHLUNGSBORN ●	Seenotrettungsboot KONRAD-OTTO DH 2558	07	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Rainer Kulack Postadresse: Buchenweg 8, 18225 Kühlungsborn Tel. +49 (0)3 82 93 - 73 65
WARNEMÜNDE ●	Seenotkreuzer ARKONA DBAD Tochterboot CASPAR	92	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Karsten Waßner Postadresse: Am Alten Strom, 18119 Rostock (Warnemünde) Tel. +49 (0)381 - 5 40 52
WUSTROW ●	Seenotrettungsboot a. Trailer BARSCH DH 3784	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Karl-Heinz Priebe Postadresse: Am Park 8, 18347 Wustrow Tel. +49 (0)3 82 20 - 5 45
DARSSER ORT ●	Seenotkreuzer THEO FISCHER DBBR Tochterboot STRÖPER	97	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Lutz Griesberg Postadresse: Hafen Darßer Ort, 18375 Ostseebad Prerow Tel. +49 (0)171 - 4 91 40 02
PREROW/WIECK ●	Seenotrettungsboot STRALSUND DH 3781 SAR-Mobil (Pkw)	94	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jens Pagel Postadresse: Buchenstraße 22, 18375 Ostseebad Prerow Tel. +49 (0)3 82 33 - 6 04 22



STATION	BOOT/RUFZEICHEN	Bj.	EINSATZANGABEN UND RUFMÖGLICHKEITEN
ZINGST ●	Seenotrettungsboot a. Trailer ZANDER DH 3782	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Siegfried Tornow Postadresse: Darßer Weg 21, 18374 Zingst Tel. +49 (0)3 82 32 - 8 04 76
VITTE/HIDDENSEE ●	Seenotrettungsboot NAUSIKAA DH 2356	06	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Erich Albrecht Postadresse: Süderende 26, 18565 Vitte/Hiddensee Tel. +49 (0)3 83 00 - 3 45
BREEGE ●	Seenotrettungsboot DORNBUSCH DH 3770	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Olaf Redmer Postadresse: Dorfstraße 109, 18556 Breege Tel. +49 (0)3 83 91 - 8 97 64
GLOWE ●	Seenotrettungsboot KURT HOFFMANN DB 3015	05	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Gerd Hasselberg Postadresse: Hauptstraße 54, 18551 Glowé Tel. +49 (0)3 83 02 - 5 34 45 und 5 31 70
SASSNITZ ●	Seenotkreuzer HARRO KOEBKE DBAK Tochterboot NOTARIUS	12	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 11 Mann, Vormann: Hartmut Mühlwald Postadresse: Liegeplatz Hafen, Westmole, 18546 Sassnitz Tel. +49 (0)3 83 92 - 2 24 08
LAUTERBACH ●	Seenotrettungsboot PUTBUS DH 3772	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst Freybier Postadresse: Vilmstraße 18, 18581 Putbus Tel. +49 (0)3 83 01 - 6 09 22
STRALSUND ●	Seenotrettungsboot HERTHA JEEP DD 4564	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Günter Towara Postadresse: Friedrich-Engels-Straße 30 b, 18437 Stralsund Tel. +49 (0)38 31 - 29 87 07, mobil +49 (0)1 75 - 2 23 85 32
FREEST ●	Seenotrettungsboot HEINZ ORTH DD 4654	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst Pagel Postadresse: Dorfstraße 45, 17440 Spandowerhagen Tel. +49(0)3 83 70 - 2 04 74
GREIFSWALDER OIE ●	Seenotkreuzer EUGEN DBAV Arbeitsboot HUBERTUS	09	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Hartmut Trademann Postadresse: Lebensmittelmarkt M. Schröder, Dorfstraße 37 a, 17440 Freest Tel. +49(0)3 83 71 - 2 06 26
ZINNOWITZ ●	Seenotrettungsboote a. Trailer HECHT DH 3783	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Michael Hackenschmid Postadresse: Neuendorfer Weg 1, 17454 Zinnowitz Tel. +49 (0)3 83 77 - 4 03 02
UECKERMÜNDE ●	Seenotrettungsboot GERHARD TEN DOORNSKAAT DH 3768 Festrumpfschlauchboot DORA DJ 8068	92 03	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Manfred Fastracht Postadresse: Chausseestraße 81, 17373 Ueckermünde Tel. +49(0)3 97 71 - 2 38 85
OSTSEE ●	Reserve-Seenotkreuzer VORMANN JANTZEN DBAG Tochterboot BUTSCHER	90	Mobiltelefon +49 (0)171 - 211 10 32

SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN

ist im Seenotfall rund um die Uhr zu erreichen:

**BREMEN RESCUE RADIO (Rufname: Bremen Rescue) auf UKW-Kanal 16 und 70 (DSC),
2187,5 kHz (Grenzwellen)**

oder

Telefon +49 (0)421 - 5 36 87 0

oder

SAR-Alarmruf 124 124

über die im Einsatzgebiet erreichbaren deutschen Mobilfunksysteme.

Ehrenamtliche Organisation

Vorstand

Vorsitzter:

Gerhard Harder, Bremen

Stellvertretende Vorsitzter:

Ingo Kramer, Bremen

Michael Schroiff, Bremen



Vorsitzter Gerhard Harder (M.) mit seinen Stellvertretern
Ingo Kramer (l.) und Michael Schroiff

Mitglieder des Beschlussfassenden Gremiums

Dr. Heinz Ache, Bremen
Richard Anders, Hohenfelde
Hermann Bracht, Lüdenscheid
Carl Wilhelm von Butler, Dießen
Gerd Christiansen, Glücksburg
Hermann Conring, Wiefelstede
Marc-Aurel von Dewitz, Berlin
Dr. Rudolf F. Dietze, Regensburg
Günter Draack, Bremervörde
Uwe H. Dreier, Travemünde
Dieter Eggert, Remchingen
Hans-Christoph Enge, Bremen
Dipl.-Kfm. Gerhard Ewerbeck, Lemgo
Dr. Gerhard Fischer, Bremen
FlAdm.a.D. Dr. Kurt Fischer, Jade
Dr. Alfred Giere, Hamm
Wolfgang Graichen, Bad Salzungun
Michael Grobien, Bremen
Michael Grobien jr., Bremen
Dr. Dietrich Gundermann, Bremen
Dr. jur. Peter Haas, Bochum
Karl-Heinz Harth-Brinkmann, Mainz
Joachim Häger, Frankfurt am Main
Nicolas C. S. Helms, Bremen
Dr. Hans Herlemann, Munderkingen
Hans-Heinrich Hillmann, Bremen
Kay Christian Hillmann, Bremen

Vizeadmiral a. D. Dirk Horten, Heikendorf
Michael Ippich, Leer
Uwe Jacobsen, Saarbrücken
Dr. Frank Jaurisch, München
Herbert Juniel, Bremen
Dr. Walter Thomas Kanzow, Kiel
Dr. Jörn Klimant, Heide
Konsul Volkert Knudsen, Kiel
Prof. Claus Köhler, Bad Soden
Karl-Heinz Kolbus, Minden
Peter Koopmann, Sylt
Dr. Georg Kottmann, Dortmund
Adolf Kracht (Kurator), München
Thorsten Mackenthun, Bremen
RA und Notar Dr. Georg Maraun, Kassel
Kapt. Konrad Michaelis, Bad Doberan
Jens Milt, Buchholz
Herbert Molkewehrum, Emden
Wolfgang Mollenhauer, Bad Iburg
Peter Moz, Rheine
Thilo Mühle, Glashütte
Gunter Persiehl, Norderstedt
Peter Peters, Leipzig
Norbert Plambeck, Cuxhaven
Dr. Dirk Plump, Bremen
Hans Hermann Reschke, Frankfurt am Main
Detlev Peter Rickmers, Helgoland

Henry-Peter Rickmers, Helgoland
Fritz Ritzmann, Schweinfurt
Jörg Rommerskirchen (Kurator), Berlin
Dr.-Ing. Klaus Schubert, Bremen
Nikolaus W. Schües, Hamburg
Dipl.-Ing. Gerhardt Stein, Borkum
Niels Stolberg, Bad Zwischenahn
Heinrich Stülten, Stade
Prof. Peter Tamm, Hamburg
Peter Tang-Bande (Kurator), Berlin
Hans-Jakob Tiessen, Hamburg
Kapt. Peter Töllner, Brake
Carl Max Vater, Bremen
Christel Vinnen, Fischerhude
Dr. Harald Vogelsang, Hamburg
Wolfgang Vogt, Cuxhaven
Eilt Wessels, Norderney
Werner Westinger, Weißenthurm
Kapt. Horst Zeppenfeld, Bremen

**Außerdem ehrenamtliche
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
in zahlreichen Orten**

Repräsentant in der Schweiz:
Ingo Laux, Walchwil
(schweiz@seenotretter.de)



Hauptamtliche Organisation

Geschäftsführer:	Dr. Bernd Anders, Kapt. Udo Helge Fox, Nicolaus Stadeler Hermann-Helms-Haus, Werderstraße 2, 28199 Bremen	
Postadresse:	Postfach 10 63 40, 28063 Bremen	
	Telefon	Telefax
Zentrale:	+49 (0)421 · 53 707 0	
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:	+49 (0)421 · 53 707 610	+49 (0)421 · 53 707 690
Rettungsdienst / Inspektion:	+49 (0)421 · 53 707 410	+49 (0)421 · 53 707 490
Betriebs- und Finanzwirtschaft:	+49 (0)421 · 53 707 510	+49 (0)421 · 53 707 590
Internet:	www.seenotretter.de	
E-Mail:	info@seenotretter.de	

Spendenkonten

Sparkasse Bremen	(BLZ 290 501 01) 107 2016	IBAN: DE36 2905 0101 0001 0720 16 • BIC: SBREDE22
Postkonto Schweiz	80-47023-5	IBAN: CH11 0900 0000 8004 7023 5 • BIC: POFICHBEXXX
Österr. Postsparkasse Wien	(BLZ 60 000) 7155-130	IBAN: AT88 6000 0000 0715 5130 • BIC: OPSKATWW

Sonderkonto für Kondolenzspenden

Bremer Landesbank	(BLZ 290 500 00) 107 002 2029	IBAN: DE78 2905 0000 1070 0220 29 • BIC: BRLADE22XXX
-------------------	-------------------------------	--

Sonderkonto für Geburtstags- und Jubiläumsspenden

Bremer Landesbank	(BLZ 290 500 00) 107 002 2013	IBAN: DE25 2905 0000 1070 0220 13 • BIC: BRLADE22XXX
-------------------	-------------------------------	--

Sonderkonto ausschließlich für Bußgeldzuweisungen

Sparkasse Bremen	(BLZ 290 501 01) 169 5105	IBAN: DE22 2950 0101 0001 6951 05 • BIC: SBREDE22
------------------	---------------------------	---

Fördererbetreuung

Gerd Bormann und sein Team sind für Sie da:

• Spenden	Telefon
• Sammelschiffchen	+49 (0)421 · 53 707 715
• Kondolenzspenden	Telefax
• Geburtstage und Jubiläen	+49 (0)421 · 53 707 709
• Bußgeldauflagen	E-Mail
• Beiträge der Schifffahrt	foerderer@seenotretter.de

Kontaktdaten für die Medien

Telefon
+49 (0)421 · 53 707 610
Telefax
+49 (0)421 · 53 707 690
E-Mail
presse@seenotretter.de

Messen, Ausstellungen, Besucherbetreuung

Telefon
+49 (0)421 · 53 707 665
Telefax
+49 (0)421 · 53 707 690
E-Mail
eventteam@seenotretter.de

Hauptamtliche Organisation

Ehrenamt an Land

Chris Hartmann	Werderstraße 2, 28199 Bremen
Telefon:	+49 (0)421 · 53 707 530
Telefax:	+49 (0)421 · 53 707 590
Mobiltelefon:	+49 (0)175 · 93 30 855
E-Mail:	ehrenamt@seenotretter.de

Repräsentanz Hamburg

Kapt. Ralf Krogmann	Trostbrücke 1, 20457 Hamburg
Telefon:	+49 (0)40 · 29 14 10
Telefax:	+49 (0)40 · 29 82 06 51
Mobiltelefon:	+49 (0)171 · 86 65 408
E-Mail:	hamburg@seenotretter.de

Veranstaltungen an der Küste

Nordsee zwischen Ems und Elbe

Informationszentrum Nordwest

Hans-Joachim Katenkamp	Werderstraße 2, 28199 Bremen
Telefon:	+49 (0)421 · 53 707 240
Telefax:	+49 (0)421 · 53 707 590
Mobiltelefon:	+49 (0)171 · 86 65 418
E-Mail:	iznordwest@seenotretter.de

Nord- und Ostsee Schleswig-Holstein

Informationszentrum Nord

Jörg Ahrend	Schwanenweg 34, 24235 Laboe
Telefon:	+49 (0)4343 · 42 42 644
Telefax:	+49 (0)4343 · 42 42 680
Mobiltelefon:	+49 (0)171 · 86 65 411
E-Mail:	iznord@seenotretter.de

Mecklenburg-Vorpommern

Informationszentrum Nordost

Jörg Westphal	Am Leuchtturm 1, 18119 Rostock (Warnemünde)
Telefon:	+49 (0)381 · 5 14 09
Telefax:	+49 (0)381 · 5 10 67 27
Mobiltelefon:	+49 (0)171 · 86 65 407
E-Mail:	iznordost@seenotretter.de

Ausbau einer Maschine eines Seenotkreuzers auf dem Hof der hauseigenen Reparaturwerft der Seenotretter in der Zentrale in Bremen: Erfahrene Techniker der DGzRS übernehmen dort gemeinsam mit den jeweiligen Besatzungen die turnusgemäße Generalüberholung vieler Einheiten der Rettungsflotte.





In Dankbarkeit gedenken wir unserer verstorbenen Mitarbeiter

Christian Erdmann
ehemaliger freiwilliger Rettungsmann
auf dem Motorrettungsboot
HEINRICH WIESE sowie den
Seenotkreuzern THEODOR HEUSS
und BERLIN
Station Laboe
verstorben am 28. Februar 2012

Günter Peters
ehrenamtlicher Mitarbeiter in Nordhorn
verstorben am 9. März 2012

Lore Friedrichs
ehrenamtliche Mitarbeiterin in Tating
verstorben am 25. März 2012

Fritz Neudörfer
freiwilliger Rettungsmann auf dem
Seenotkreuzer JOHN T. ESSBERGER
Station Fehrn/Großenbrode
verstorben am 19. Mai 2012

Alexander Bickovsky
ehemaliger freiwilliger Rettungsmann
auf dem Seenotrettungsboot CREMPE
Station Neustadt i. H.
verstorben am 21. Juni 2012

Hermann Wende
ehemaliges Mitglied
der Geschäftsführung
verstorben am 24. Juni 2012

Walter Kläve
ehemaliger freiwilliger Rettungsmann
auf den Seenotrettungsbooten POEL
und GÜNTHER SCHÖPS
Station Timmendorf
verstorben am 28. Juni 2012

Enno Siegfriedt
fest angestellter Rettungsmann
auf den Seenotkreuzern FRITZ BEHRENS,
HANS LÜKEN, HANS HACKMACK
und THEODOR STORM
Station Büsum
verstorben am 2. August 2012

Harry Tadsen
ehemaliger fest angestellter Vormann
auf den Seenotkreuzern BREMEN (IV),
RUHR-STAHLE und EISWETTE (I)
Station Amrum
verstorben am 10. September 2012

Friedhelm Dirks
ehemaliger freiwilliger Rettungsmann auf
dem Motorrettungsboot ULRICH STEFFENS
sowie den Seenotrettungsbooten SIEGFRIED
BOYSEN und NEUHARLINGERSIEL
Station Neuharlingersiel
verstorben am 1. Oktober 2012

Manfred Schillmann
ehrenamtlicher Mitarbeiter in
Horn-Bad Meinberg
verstorben am 9. Oktober 2012

Bernhard Stuhr
ehemaliger fest angestellter Vormann
auf dem Motorrettungsboot LANGEBOG
sowie den Seenotkreuzern HANS LÜKEN
und HANNES GLONGER
Station Langeoog
verstorben am 28. Oktober 2012

Ilona Falk
ehemalige fest angestellte Mitarbeiterin im
Bereich Betriebs- und Finanzwirtschaft
verstorben am 6. Dezember 2012

Hans Klaus Blohm
ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter
in Cuxhaven
verstorben am 12. Dezember 2012

Johannes-Joachim Ludloff
fest angestellter Wachgänger in der Seenot-
küstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO
verstorben am 13. Dezember 2012

Manfred Schulze
ehrenamtlicher Mitarbeiter in Schleswig
verstorben am 12. Januar 2013

Bernd Adamowsky
ehemaliger fest angestellter Wachleiter
in der SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN
verstorben am 29. Januar 2013

Niels Kruse
ehemaliger freiwilliger Rettungsmann
auf den Seenotkreuzern H.-J. KRATSCHKE,
ADOLPH BERMPHOHL und MINDEN
Station List
verstorben am 29. Januar 2013



Ein Tierfreund mit Liebe zum Meer

Wer mit seinem vierbeinigen Freund an der See Urlaub machen möchte, hat es nicht immer leicht. Auf Borkum gab es bis 2011 eine besondere Adresse für Hundefreunde: das Ferienhaus Nerlich. Fritz Nerlich hatte seinen Traum verwirklicht: Seinen Lebensabend wollte er an der See verbringen, und zwar mit den geliebten Hunden. Im Juni 2011 verstarb er im Alter von fast 88 Jahren auf „seiner“ Insel. Seinen Nachlass sollten die Seenotretter bekommen, das hatten seine 2002 verstorbene Frau Marianne und er bereits vor vielen Jahren verfügt.

Fritz Nerlich stammte aus Nordrhein-Westfalen. Mit seinem Herz für die Seenotretter war er nicht allein: In seiner Heimat Wuppertal leben gut eintausend Förderer, die sich der DGzRS ganz besonders verbunden fühlen.

Als der Finanzbuchhalter und Prokurist pensioniert wurde, zog es die beiden Nerlichs an die Nordsee. Wie so viele waren auch sie der Faszination des Meeres erlegen. Aber anders als die meisten machten sie Nägel mit Köpfen: Sie verkauften Hab und Gut in Wuppertal und fanden auf Borkum ihre neue Heimat. Sie investierten ihre Ersparnisse in zwei kleine Häuser. Eines bewohnten sie selbst, das andere vermieteten sie an Feriengäste.



Fritz Nerlich

Fritz Nerlich aber mochte nicht nur das Meer. Seine Liebe galt seit über 60 Jahren seinen Airedale-Terriern. 36 Jahre lang engagierte er sich als Vorsitzender des Polizeihundevereins 1913 Elberfeld. Was lag da näher, als das eigene Ferienhaus hundegerecht zu vermieten.

Von der Kiebitzdelle-Leegde, wo die beiden Häuser gleich nebeneinander liegen, bis zum Weststrand von Borkum ist es nicht weit. Wie häufig mag Fritz Nerlich mit seinen Hunden bewundernd auf der Promenade gestanden haben, wenn die Männer auf der ALFRIED KRUPP für die Urlauber ihr Können mit einem Rettungsmanöver demonstrierten?



Seenotkreuzer ALFRIED KRUPP/
Station Borkum

Vielleicht war auch ein wenig Stolz dabei, denn er gehörte ja schon seit Jahrzehnten zu unseren treuen Förderern, auch sein bescheidener Beitrag machte die Seenotrettung möglich. Und schließlich wusste er ja: Wenn er nicht mehr sein würde, kämen seine beiden Häuser den mutigen Männern da draußen zugute.

Und genauso kam es auch. In bewährt zuverlässiger Weise kümmerte sich die DGzRS persönlich darum, Fritz Nerlichs letzten Willen zu erfüllen. Unterstützt von einem Testamentsvollstrecker, den er selbst bestimmt hatte, dauerte die komplette Abwicklung seines Nachlasses nur ein gutes Jahr.

Jahrzehntelange Erfahrung in Nachlassdingen und absolute Vertraulichkeit, eine transparente, nachvollziehbare Verwendung der Mittel und nicht zuletzt die Unabhängigkeit von staatlicher Finanzierung bis hin zur Befreiung von der Erbschaftsteuer – das sind die am häufigsten zu hörenden Argumente, warum Menschen die DGzRS in ihrem Testament bedenken.



Fritz Nerlich und seiner Frau Marianne sind wir zu außerordentlichem Dank verpflichtet. Wir freuen uns, dass er seinen Ruhestand noch ein Vierteljahrhundert dort verbringen und genießen konnte, wo er sich so wohl fühlte. Wir werden ihm nicht nur auf Borkum ein ehrendes Andenken bewahren.



Ulrich Reiter (v.l.), Andrea Vogt, Nicolaus Stadeler

Über die Themen Vererben und Testament machen sich noch immer sehr wenige Menschen zu Lebzeiten Gedanken. Wenn Sie Fragen haben, helfen wir Ihnen gerne weiter – kompetent und absolut vertraulich. Bitte wenden Sie sich an Ulrich Reiter, Andrea Vogt oder Nicolaus Stadeler unter der Telefonnummer +49 (0)421 - 53 707 - 510.

Oder schreiben Sie uns: per E-Mail an testament@seenotretter.de oder per Brief an die DGzRS, Nicolaus Stadeler, Werderstraße 2, 28199 Bremen. Weitere Informationen und einen Film zum Thema finden Sie auch auf unserer Internetseite: www.seenotretter.de/testament.

Kennen Sie unseren Ratgeber zum Thema Testament? Wir senden Ihnen gerne ein Exemplar zu!

AUCH TRAUMSCHIFFE
BRAUCHEN EIN VORBILD.

MS EUROPA



Erleben Sie an Bord des besten Kreuzfahrtschiffes der Welt* eine unvergessliche Zeit weit weg vom Gewohnten. Genießen Sie den einzigartigen Luxus, der seit Jahren unerreichte Maßstäbe bei erlebnisreichen Seereisen auf höchstem Niveau setzt.

 **Hapag-Lloyd**
Kreuzfahrten

Große Momente. Ganz exklusiv.

*Lt. Berlitz Cruise Guide 2013.



Aluminium –

leichtes Metall für schwere Einsätze

Seit 1967 werden Seenotrettungskreuzer komplett aus Aluminium gebaut – aus Gründen der besseren Stabilität, Gewichtsersparnis, Langlebigkeit, und guter Verarbeitbarkeit. Denn Aluminium ist leicht, fest, seewassergeeignet und gut schweißbar und damit optimal für die Anforderungen an einen Schiffbauwerkstoff geeignet.

Diese Eigenschaften zeichnen Aluminium unter Nachhaltigkeitsaspekten aus. Entscheidend ist dabei: Aluminium wird ohne Qualitätsverlust mit nur geringem Energieaufwand recycelt. Das leichte Gewicht von Aluminiumbauteilen spart Energie im Einsatz. Heute genutztes Aluminium steht zukünftigen Generationen wieder zur Verfügung.

Für weitere Informationen
wenden Sie sich bitte an:

Postfach 10 54 63
40045 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211 - 47 96 - 160

Fax: +49 (0) 211 - 47 96 - 408

information @ aluinfo.de
www.aluinfo.de

 **GESAMTVERBAND DER
ALUMINIUMINDUSTRIE e.V.**